Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Gegründet 1861

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, wtorek, 29-go sierpnia 1939 — Posen, Dienstag, 29. August 1939 — Nr. 197

## Reichsparteitag abgesagt

**Berlin,** 28. August. **Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der für die Zeit vom 2. bis 11. September d. Js. angesetzte Reichsparteitag findet nicht statt.**

**Ob seine spätere Abhaltung ins Auge gefaßt werden kann, hängt von den Zeitumständen ab.**

## Der Führer sprach zu den Abgeordneten

**Berlin,** 28. August. **Der Führer sprach gestern zu den im Botschaftersaal der neuen Reichskanzlei versammelten Abgeordneten des deutschen Reichstages. Die Abgeordneten bereiteten dem Führer am Ende seiner den Ernst der Stunde kennzeichnenden Ausführungen eine stürmische Ovation.**

## Danzig Luftsperrgebiet

**Danzig,** 28. August. **Der Polizeichef der Freien Stadt Danzig hat eine Polizeiverordnung betreffs Festsetzung eines Luftsperrgebietes erlassen. Danach wird verordnet, daß das Gebiet der Freien Stadt Danzig zum Luftsperrgebiet erklärt wird. Ausnahmen für den Luftverkehr können vom Polizeichef beschlossen werden. Unerlaubter Luftverkehr wird durch unmittelbaren Zwang (Beschießung) verhindert. Die Polizeiverordnung tritt mit dem 27. August 1939 in Kraft.**

## Einschränkung des Luftverkehrs über Deutschland

**Berlin,** 28. August. **Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit: Durch Verordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe ist der gesamte Luftverkehr mit inländischen und ausländischen Luftfahrzeugen über dem deutschen Hoheitsgebiet mit sofortiger Wirkung verboten.**

Diese Verordnung findet keine Anwendung auf Luftfahrzeuge im Dienst der deutschen Wehrmacht. Für diese Luftfahrzeuge gilt Sonderregelung. Sie findet ferner keine Anwendung auf Regierungsflugzeuge und den Fluglinienverkehr. Für das Befliegen der Flughäfen Berlin-Tempelhof und Königsberg-Evau gelten besondere Anflugbestimmungen. Weitere Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe. In jedem Fall — ausgenommen bei Flügen im Dienste der Wehrmacht — ist bei Erdsicht nicht über fünfhundert Meter über Grund zu fliegen. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

## Einschränkung des Reichsbahnverkehrs

**Berlin,** 28. August. **Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit: Die Reichsbahn sieht sich aus betrieblichen Gründen gezwungen, von Sonntag ab eine erhebliche Anzahl von Zügen ausfallen zu lassen. Dagegen wurde Sonnabend und Sonntag ein verstärkter Werktagsverkehr durchgeführt.**

## Postsperre für das deutsche Heer

**Berlin,** 28. August. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet am Sonnabend: Vom heutigen Tage ab tritt eine Postsperre für die außerhalb der Standorte befindlichen Teile des Heeres und der Luftwaffe von etwa zehntägiger Dauer ein.

## Deutsche Schiffe zurückgerufen

Wie die Polnische Telegraphenagentur zu berichten weiß, haben alle deutschen Handelsschiffe den Befehl erhalten, in ihre Heimathäfen zurückzukehren.

*Europa im Kriegsfieber*

# Die Stunden der Entscheidung

### Allenthalben fieberhafte Tätigkeit — Englands Antwort ausschlaggebend?

Bis zur Stunde, da unsere Montagnummer in Druck gegeben wird, war die Entscheidung über Krieg oder Frieden noch nicht gefallen. Allem Anschein nach werden aber die Nachmittagsstunden des Montag Klarheit in die internationale Lage bringen.

Bekanntlich hatte der Führer und Reichskanzler am Freitag die Botschafter Italiens, Englands, Frankreichs und Japans empfangen. Während des Gesprächs mit dem britischen Botschafter Henderson hatte er diesem ein Schreiben an die englische Regierung übergeben. Henderson hat sich damit am Sonnabend früh nach London begeben, wo er gleich darauf eine dreistündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Chamberlain und Außenminister Lord Halifax hatte.

Anschließend an diese Unterredung fand ein Kabinettsrat statt, nach dessen Beendigung Chamberlain vom König empfangen wurde. Am Sonntag nachmittag um 15 Uhr trat das britische Kabinett abermals zu einer Sitzung zusammen, die bis 17 Uhr dauerte und auf der über die Mitteilungen des Botschafters Henderson beraten wurde. Henderson, der auch an dem Kabinettsrat am Sonnabend teilnahm, führte am Sonntag vormittag eine Reihe von Besprechungen. Nach der Kabinettssitzung am Sonntag nachmittag wurde ein Kommuniqué herausgegeben, in dem es hieß, daß die nächste Kabinettssitzung am Montag mittag um 12 Uhr zusammentreten werde. Bereits kurze Zeit danach wurde aber bekannt, daß der Kabinettsrat erst am Montag nachmittag stattfinden werde. Gleich darauf soll Henderson nach Berlin zurückkehren.

Kurz nach 17 Uhr verließ Chamberlain am Sonntag seine Wohnung und begab sich in den Buckingham-Palast zum König. Wie man hört, hatte sich der Privatsekretär des Königs, Sir Alexander Harding, am Sonntag nachmittag in das Foreign Office begeben und von dort aus in die Privatwohnung des Ministerpräsidenten.

**Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Mitteilungen Hitlers an die englische Regierung schwerwiegender Natur sind, da sonst kaum derart lange Beratungen der Londoner maßgeblichen Männer notwendig wären. Ueber die Art der Mitteilung kreisen in der gesamten internationalen Presse die verschiedensten und zum Teil phantastischsten Gerüchte. Daß sie alle nicht den Kern der Sache treffen, geht aus einem amtlichen Dementi Londons hervor, in dem gesagt ist, daß alle bisher aufgetauchten Gerüchte nicht den Tatsachen entsprechen.**

Inzwischen sind in fast allen europäischen Staaten Kriegsvorbereitungen getroffen worden, die darauf schließen lassen, daß die Lage sehr ernst ist. Die Meldungen über die Maßnahmen in den einzelnen Ländern bringen wir an anderer Stelle.

Da die Rückkehr Hendersons bereits für Sonntag nachmittag erwartet wurde, hatten sich die Mitglieder des Deutschen Reichstags, die sich am Sonntag nachmittag zur Entgegennahme einer Erklärung des Führers und Reichskanzlers im Reichskanzlerpalais versammelt hatten, bereitgehalten, um jederzeit dem Rufe zum Zusammentritt der Kammer folgen zu können. Bisher hat aber eine zweite Sitzung nicht stattgefunden. Wie „Preß Association" erfahren haben will, werde die britische Antwort auf die Mitteilungen Hitlers einer Antwort der deutschen Regierung bedürfen. Es sei möglich, daß diese Antwort am Dienstag erfolgen werde. In diesem Falle würde das englische Parlament Mittwoch zusammenberufen werden.

Gleichzeitig erfährt die Polnische Telegraphen-Agentur, daß der Meinungsaustausch zwischen Deutschland und England am Dienstag veröffentlicht würde.

Ebenso wie in London herrschte **auch in Paris eine fieberhafte diplomatische Tätigkeit.** Ministerpräsident Daladier empfing am Sonntag den Präsidenten der Demokratischen Allianz, Flandin, und außerdem den Leiter der aus Moskau zurückgekehrten Militärabordnung, General Domens, zur Berichterstattung. Das Büro des Auswärtigen Ausschusses ist durch Henri Béranger für Montag, 11.30 Uhr, einberufen worden. Das Büro soll die Einberufung des Gesamtausschusses vorbereiten.

**In einer Erklärung, die der französische Ministerpräsident Daladier am Sonntag abend vor der Presse in Paris abgab, hat er Bezug genommen auf einen Briefwechsel, den er am Sonnabend und Sonntag mit dem Führer und Reichskanzler Hitler hatte. Am Montag früh wurde dieser Briefwechsel vom Deutschen Nachrichtenbüro veröffentlicht.**

Die Polnische Telegraphenagentur teilt zu diesem Briefwechsel mit, Reichskanzler Hitler habe die Vorschläge des französischen Ministerpräsidenten Daladier in bezug auf eine Lösung des deutsch-polnischen Zwistes abgelehnt.

*Die italienische Presse schreibt:*

## „Die Lage wird immer ernster!"

### Die Entscheidung über Krieg oder Frieden rückt immer näher

**Rom,** 28. August. In Rom herrschte am Sonntag vormittag in politischen und Journalistenkreisen der Eindruck vor, daß die Entscheidung über Krieg oder Frieden immer näher rücke. Die Sonntagspresse spiegelt diesen Eindruck in Schlagzeilen wie „Die Lage wird immer ernster" wieder.

Der Direktor des „Journale d'Italia" betont, daß Italien bis zuletzt in seinen Bemühungen fortfahre, um eine Klärung der Lage auf realistischer und konstruktiver Grundlage herbeizuführen. Man werde allerdings abwarten müssen, ob diese Aktion und die deutsche Initiative auf genügend Verständnis stoßen werden. **Was besonders der von französischer Seite an Mussolini gerichtete dringende Appell zu einer neuen Intervention zugunsten des Friedens betreffe, so müsse man sich fragen, welchen Gefühlen diese Appelle in Wirklichkeit entspringen und sich dabei die von Frankreich nach München gegenüber Italien eingenommene Haltung vor Augen führen.**

Italien stimme mit Deutschland vollkommen überein. **Es habe nicht erst auf Appelle von diesseits und jenseits des Ozeans gewartet, um eine intensive politische und diplomatische Aktion zugunsten eines Friedens auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu unternehmen.** Heute gelte es abzuwarten, welche Haltung London nunmehr einzunehmen gedenke. Italien warte ruhig die weitere Entwicklung der Dinge ab, ohne deshalb auf jene militärischen Vorbereitungen zu verzichten, über die sich der Duce am Sonnabend habe Bericht erstatten lassen.

## Eisenbahnverkehr mit Deutschland eingestellt

### Nur noch bis Montag abend zwei Verbindungen offen?

Die polnische Presse berichtet, daß Deutschland am Sonntag abend um 8 Uhr den Eisenbahnverkehr über Bentschen eingestellt habe. Der internationale D-Zug aus Paris, der in Posen um 0.22 Uhr eintrifft, sei in Polen nicht mehr angekommen. Der um 4.32 Uhr in Posen eintreffende Zug aus Berlin sei aber noch eingelaufen. Die von und nach Breslau verkehrenden Züge seien eingestellt. Auch der um 2.44 Uhr in Posen abgehende Zug nach dem Westen sei nicht mehr abgelassen worden. Der letzte Zug nach Berlin habe am Sonntag um 14.25 Uhr Posen verlassen.

Wie wir hierzu erfahren, soll die letzte Verbindung nach Deutschland nur noch bis Montag nachmittag über Fraustadt und Kreuz möglich sein. Wie weit die Nachrichten über die Verkehrseinstellung zwischen Polen und dem Reich und zwischen Polen und Danzig auf Wahrheit beruhen, konnten wir bisher nicht nachprüfen.

## Bezugsscheinsystem in Deutschland eingeführt

**Berlin,** 28. August. Für gewisse Lebensmittel, Seife und Hausbrandkohle, sowie lebenswichtige Spinnstoffwaren und Schuhwaren ist eine allgemeine Bezugsscheinpflicht eingeführt worden. Danach können die genannten Verbrauchsgüter nur noch gegen behördliche Bescheinigung über die Bezugsberechtigung (sog. Bezugsschein) abgegeben und von Verbrauchern bezogen werden.

Im Laufe des Sonntags wurden die angekündigten Ausweiskarten, die den Bezug der Verbrauchsgüter regeln, ausgegeben. Zugleich wurde eine Uebersicht über die zugeteilten Mengen veröffentlicht.

Reichsernährungsminister Darré erklärte **in einer Unterredung, daß die deutsche Ernährungsgrundlage gegen alle Ueberraschungen gesichert ist. Die Situation während des Weltkrieges könne sich nicht wiederholen.**

## Inkraftsetzung der USA-Neutralitätsakte im Kriegsfalle?

**Washington,** 28. August. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird Roosevelt im Falle eines europäischen Krieges unverzüglich das Wirksamwerden der Neutralitätsakte proklamieren, gleichgültig ob ein Krieg formell erklärt würde oder nicht. Die Anwendung der Akte würde automatisch die Waffenausfuhr sperren. Das würde beispielsweise die bereits bestellten Flugzeuge für England und Frankreich betreffen.

## Italien zog Jahresklassen 1902 und 1910 ein

**Rom,** 27. August. Sämtliche Gestellungspflichtigen der Jahresklassen 1902 und 1910 sind jetzt zu ihren Regimentern eingerückt. In einer halbamtlichen Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß die Einberufungsorder mit größter Disziplin befolgt worden sei und eine ausgezeichnete Stimmung herrsche. Am 3. September haben sich die Gestellungspflichtigen der Jahresklassen 1903 und 1913 bei den zuständigen militärischen Stellen zu melden.

## Fast vollständige Mobilisierung in Frankreich

Wie der „Petit Parisien" berichtet, sind bisher in Frankreich die Mobilisationsgruppen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6 und ein Teil der Gruppe 8 eingezogen worden. Zur Durchführung der allgemeinen Mobilisierung ist nur noch erforderlich — so erklärt dann das französische Blatt weiter —, die Mobilsationsgruppe 7, den Rest der Gruppe 8 und alle die Reservisten einzuberufen, die eine sogenannte farbige Mobilisationskarte besitzen.

## Paris soll geräumt werden

**Paris,** 28. August. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat erneut einen dringenden Appell an alle Personen gerichtet, deren Anwesenheit in Paris nicht unbedingt erforderlich ist, so schnell wie möglich die Hauptstadt zu verlassen. Man solle sich der Transportmöglichkeiten bedienen, solange diese noch nicht eingeschränkt würden.

## Der Duce empfing Botschafter von Mackensen

**Rom,** 28. August. „Agencia Steffani" teilt mit, daß der Duce in Gegenwart des Außenministers Ciano Sonntag vormittag erneut den deutschen Botschafter von Mackensen empfangen hat.

## Japanische Regierung zurückgetreten

**Tokio, 28. August. Die japanische Regierung ist soeben zurückgetreten. Ministerpräsident Hiranuma begab sich zum Kaiser, um ihm von diesem Entschluß Mitteilung zu machen. Der Kaiser genehmigte den Rücktritt. Das Kabinett führt die Geschäfte vorläufig weiter.**

## Staatspräsident Busch beigesetzt

**La Paz,** 28. August. Die sterblichen Reste des bolivianischen Staatspräsidenten Busch wurden am Sonntag unter allen militärischen Ehren und ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe gebettet. 50 000 Menschen umsäumten die Straße von der Kathedrale, wo der Tote in den letzten Tagen aufgebahrt war, bis zum Friedhof. Unter dem Geleit von Offizierskadetten trugen Minister den Sarg. Der interimistische Regierungschef General Quintamilla hob vor der Ueberführung die großen Verdienste des verstorbenen Präsidenten um das Vaterland hervor.

## Japan zum Nichtangriffspakt Berlin—Moskau

**Tokio,** 28. August. In politischen Kreisen ist ein wachsendes Verständnis gegenüber dem Nichtangriffspakt Berlin—Moskau festzustellen, der angesichts der europäischen Lage als „Gebot der Stunde" bezeichnet wird. Man betont in diesem Zusammenhang, **daß die Grundzüge der japanischen Politik in China dadurch unberührt blieben.** Das bedeutet, daß keineswegs eine Annäherung an England in Betracht kommen könne, was mit einer Neuordnung Ostasiens unvereinbar wäre. Auch der Kriegsminister habe gestern erklärt, daß die freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland und Italien aufrechterhalten und geistig vertieft werden müßten.

## Aegypten stellt eine Territorialarmee auf

**Kairo,** 28. August. Der ägyptische Ministerrat in Alexandrien beschloß in einer Nachtsitzung die Aufstellung einer Territorialarmee nach englischem Vorbild.

# Die neutralen Staaten

### Strikte Neutralität, Fernhaltung von jeder Aktion

**Belgrad,** 28. August. An maßgebender jugoslawischer Stelle wird erklärt, daß Jugoslawien die Entwicklung der europäischen Lage mit größter Aufmerksamkeit und dem durch eine geordnete innerpolitische Lage gestärkten Gefühl der unerschütterlichen Selbstsicherheit verfolge. Oberstes Ziel Jugslawiens bleibe, den Frieden zu fördern und ihn wenigstens an den eigenen Grenzen zu erhalten.

Die Belgrader Regierung sei weiterhin der Ansicht, daß dies am besten durch die Wahrung einer strikten Neutralität gegenüber den Auseinandersetzungen der Großmächte geschehe. Jugoslawien werde sich jeder Aktion fernhalten, die seine eigenen Lebensrechte nicht unmittelbar berühre. Wie sehr Jugoslawien mit dem Frieden an seinen Grenzen rechne, könne man schon daraus erkennen, daß es im jetzigen Augenblick eine völlige Neuordnung der innenpolitischen Verhältnisse in Angriff nehme.

## Strenge Neutralität Belgiens

**Brüssel,** 27. August. Die Morgenblätter veröffentlichen die Erklärung des deutschen Botschafters über den Entschluß der Reichsregierung, die Neutralität Belgiens zu respektieren, an hervorragender Stelle. Allgemein wird die Erklärung mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen und es wird versichert, daß Belgien unter allen Umständen neutral bleibe. „Vingtieme Siècle" schreibt, daß die **Demarche des deutschen Botschafters die Zuversicht Belgiens bekräftige.** Der flämische „Standaard" erklärt, Deutschland könne sicher sein, daß Belgien eine strenge Neutralität aufrechterhalten werde. Ein Angriff gegen die belgische Neutralität würde abgewehrt, von welcher Seite er auch immer kommen möge. Im „Pays Réel" schreibt der Rexistenführer Degrelle u. a., die deutsche Versicherung sei absolut eindeutig. Man müsse der deutschen Regierung Dank dafür wissen, daß sie in einer entscheidenden Stunde öffentlich und ohne Umschweife mitgeteilt habe, daß sie Belgien respektieren werde. Die „Gazete de Charleroi" nimmt die deutsche Versicherung ebenfalls mit Befriedigung zur Kenntnis.

## Befriedigung auch in Holland

**Amsterdam,** 28. August. Die holländische Presse bringt die Mitteilung über die am Sonnabend durch den deutschen Gesandten der Königin gemachten Erklärung, wonach Deutschland im Falle eines unvermeidlichen Krieges die Selbständigkeit und die Neutralität der Niederlande achten wird, falls die Niederlande auch ihrerseits einen streng neutralen Standpunkt einnehmen werden, mit zustimmenden Ueberschriften in großer Aufmachung.

Im „Handelsblad" wird nochmals der niederländische Neutralitätsstandpunkt dargelegt und an die historische Aufgabe als neutrales Land erinnert. Holland habe die Pflicht, für die Einhaltung dieser Neutralität mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu sorgen und zu verhindern, daß es, gleichviel von welcher Seite, als Durchgang und Ausfallstor oder als Mittelpunkt der Agitation mißbraucht wird.

## Enge Fühlungnahme der Oslo-Staaten

**Kopenhagen,** 28. August. Der Sonnabend-Sitzung des dänischen Kabinetts wohnte auch der aus Brüssel zurückgekehrte Außenminister Dr. Muncz bei, der Bericht über die Oslo-Staaten-Konferenz erstattete. Die Oslo-Staaten würden, teilte er laut „Berlinski Tidende" mit, zur Wahrung der Neutralität in enger ständiger diplomatischer Verbindung bleiben und versuchen, weitere einheitliche Regeln für die kleinen neutralen Staaten aufzustellen.

## Auch Irland bleibt neutral

**Stockholm,** 27. August. Aus London wird gemeldet, daß Irland beschlossen hat, im Falle eines Konfliktes neutral zu bleiben. Dem Foreign Office sei eine entsprechende Mitteilung bereits zugegangen.

## Bombenexplosion vor einem Warenhaus in Liverpool

**London,** 27. August. Am Sonnabend abend explodierte vor einem Warenhaus in Liverpool eine Bombe. Menschenleben kamen dabei nicht zu Schaden. Ein Verdächtiger, der von Passanten eingeholt wurde, wurde in Haft genommen. Es soll sich um einen Anschlag der „IRA" handeln.

## Maßnahmen gegen Ausländer in Indien

**Bombay,** 28. August. Der Vizekönig ermächtigte die Zentralregierung, Maßnahmen zu treffen, um die Einreise, den Aufenthalt und die Abreise von Ausländern zu regeln. Die Zentralregierung kann ferner Ausländern jede erforderliche Beschränkung auferlegen.

### Wespen gegen Karbunkel!

Auch die zünftige medizinische Wissenschaft beschäftigt sich heute mit den Heilmitteln, die bei den Vorvätern in Gebrauch waren oder die noch in der Gegenwart bei Völkern gebräuchlich sind, deren Kultur in den Kinderschuhen steckt. Bei diesen Forschungen treten bisweilen seltsame Dinge zu Tage. So berichtet J. Bercher in einer französischen medizinischen Zeitschrift von unglaublichen Verfahren bei den spanischen Zigeunern. Dort gibt es die sogenannten Curanderos, die Heiler. Wenn sie die Kinder von Krämpfen befreien wollen, hängen sie den armen Kleinen eine gebackene Kröte rücklings an den Hals. Zu der Heilung der Milzbrandkarbunkel werden Wespen hinzugezogen. Diese Tiere treten gar in lebendem Zustande auf. Man bringt ein Dutzend der angriffslustigen Insekten in einem Säckchen unter und stülpt dieses über die erkrankte Stelle. Und dann die Vertreibung der Unfruchtbarkeit . . . Das Paar sitzt einander gegenüber. Man gibt den beiden eine Brotschnitte, die mit frischen geriebenen Grillen belegt ist. Mann und Frau essen daran so lange, bis die Lippen sich berühren. Daneben gehen Gebete und Anrufungen einher. Ob das Verfahren nützt? Auf alle Fälle ist es weniger schmerzhaft als der Wespenstich . . .

# Mościckis Antwort an Roosevelt

### „Die Methode der Beratung durch eine dritte Seite gehörig und richtig"

**Warschau,** 28. August. Der Herr Staatspräsident richtete an den Präsidenten Roosevelt die nachfolgende Antwort auf seine Botschaft:

„Ich habe die außerordentlich bedeutsame und edle Botschaft, die Ew. Exzellenz an mich zu richten beliebten, sehr hoch eingeschätzt.

Ich möchte unterstreichen, daß die polnische Regierung immer unmittelbare Verhandlungen zwischen den Regierungen als die zweckmäßigste Methode zur Lösung von Schwierigkeiten, die zwischen Staaten entstehen können, angesehen hat. Wir sind der Ansicht, daß diese Methode um so mehr angebracht ist, wenn es sich um Nachbarstaaten handelt. Im Hinblick auf diesen Grundsatz hat Polen Nichtangriffspakte mit Deutschland und mit der Sowjetunion abgeschlossen. Wir sind ferner der Ansicht, daß die Methode der Beratung durch eine dritte, so selbstlose und unparteiische Seite wie Ew. Exzellenz bei der Schlichtung zwischen den Völkern entstehender Gegensätze gehörig und richtig ist.

Obgleich ich es vermeiden möchte, auch nur den Eindruck zu erwecken, als wollte ich bei dieser Gelegenheit den Streitgegenstand berühren, sehe ich es doch trotzdem für meine Pflicht an, darauf hinzuweisen, daß in der gegenwärtigen Krise nicht Polen der Staat ist, der Forderungen stellt oder von irgendeinem anderen Staat Konzessionen fordert.

Es ist daher ganz natürlich, daß Polen bereit ist, von jeglichen eindeutig feindseligen Schritten Abstand zu nehmen, allerdings nur unter der Bedingung, daß auch die Gegenseite sich bereit erklärt, auf jegliche derartige unmittelbare oder mittelbare Handlungen zu verzichten.

Abschließend möchte ich meinen heißen Wunsch aussprechen, die Friedensbotschaft Ew. Exzellenz möge zu einer allgemeinen Beruhigung beitragen, die den Völkern der Welt so dringend nötig ist, um noch einmal auf den segensreichen Weg des Fortschritts und der Zivilisation zurückzukehren."

## Zweites Telegramm Roosevelts an Adolf Hitler

**Washington,** 28. August. (Pat.) Einer Meldung der „United Preß" zufolge hat Präsident Roosevelt nach Eintreffen der Antwort des Staatspräsidenten Mościcki an Adolf Hitler ein zweites Telegramm folgenden Wortlauts gerichtet: „Ich habe soeben vom Staatspräsidenten Mościcki folgende Antwort auf meine Depesche erhalten. (Hier folgt die Anführung des Wortlauts der Depesche.) Ich habe die Hoffnung, daß auch Sie nunmehr Ihren Standpunkt darlegen werden."

# Erklärung über die Geldemission

### Herausgabe von 20- und 50-Groschenstücken aus Stahl

**Warschau,** 28. August. (Pat.) Im Dziennik Ustaw" vom 26. August ist ein Dekret des Staatspräsidenten über Stahlmünzen erschienen. Danach werden vernickelte Stahlmünzen zu 20 und 50 Groschen in Umlauf gesetzt werden. Die Stahlmünzen werden ausschließlich auf Rechnung des Staatsschatzes geprägt werden. Das Dekret bestimmt weiter, daß der Finanzminister die Muster der Stahlmünzen auf dem Verordnungswege festlegt.

Das Dekret ist am Tage der Veröffentlichung in Kraft getreten.

**Warschau,** 28. August. (Pat.) Am 26. August besprach im Rundfunk der Kabinettsdirektor des Finanzministers, Dr. Janusz Rakowski, die Herausgabe von neuen Münzen aus Stahl und von neuen Banknoten zu 2, 5 und 10 Zloty.

Der Vortragende betonte, daß die neuen Emissionen nicht im geringsten eine Aenderung des bisherigen Währungssystems bedeuten, denn sie unterliegen denselben Grundsätzen wie die bisherigen Emissionen. Die Herausgabe der neuen Banknoten wurde von den Bedürfnissen des wirtschaftlichen Verkehrs diktiert und von dem Bestreben, der Bevölkerung die normale Tätigkeit und Arbeit zu erleichtern, die an verschiedenen Stellen des Landes durch das Fehlen von Kleingeld erschwert wurde.

Die neuen Banknoten wurden im Rahmen der allgemeinen Banknotenemission der Bank Polski herausgegeben und unterliegen denselben Deckungsbedingungen wie alle anderen Banknoten. In der Praxis erfolgt die Herausgabe der kleinen Abschnitte durch das Wechseln größerer Scheine in kleinere.

Unabhängig von der Versorgung des Marktes mit den neuen Banknoten und der vorläufigen Herausgabe von 50-Groschenstücken aus Stahl prägt die Staatsmünze weiteres Silbergeld.

*

Die 10-Zlotyscheine sind dieselben, die schon einmal im Verkehr waren und nachher eingezogen wurden.

# Vor dem Zusammentritt des Obersten Sowjets

### Schon heute abend Erklärung Molotows über den deutsch-sowjetrussischen Vertrag

**Moskau,** 28. August. Der Oberste Sowjet wird am heutigen Montag nachmittag im Großen Palais des Moskauer Kreml zu seiner angekündigten vierten außerordentlichen Session zusammentreten. Die erste Kammer des Obersten Sowjets, der sogenannte Bundesrat, wird um 14 Uhr (Moskauer Zeit) eine konstituierende Sitzung abhalten, während die zweite Kammer, der sogenannte Nationale Rat, um 16 Uhr (Moskauer Zeit) sich zu demselben Zweck versammeln wird.

Man nimmt an, daß beide Kammern zunächst eine Entschließung zur Tagesordnung fassen und voraussichtlich schon auf Montag abend die Vollsitzung festsetzen werden, auf der Molotow seine außenpolitische Erklärung zum deutsch-sowjetrussischen Vertragswerk abgeben wird.

Die Moskauer Blätter bringen die Nachricht vom Zusammentritt des Obersten Sowjets in großer Aufmachung.

# Aus Stadt und Land

## Stadt Posen

### Montag, den 28. August

Wettervorhersage für Dienstag, 29. August: Morgens dunstig, und stellenweise auch neblig, sonst heiter bis wolkig, am Nachmittag vereinzelte örtliche Gewitter, schwache Luftbewegung, weiterhin warm.

### Der Teeschmecker

Wer kennt ihn auf dem europäischen Festland? Wohl wissen die meisten, daß es in den Weinbaugegenden besondere Weinschmecker gibt, deren Zunge auf das Ausprobieren der neuen Weine geeicht ist. An gewissen Orten gibt es Leute, welche wegen ihrer ausgezeichneten Zunge als Weinkoster rühmlichst bekannt werden.

Nicht viel anders steht es mit den Zigarrenschmeckern. Auch auf diesem Gebiet gibt es Virtuosen, die den Zigarrenfabrikanten von großem Werte sind. Sie rauchen Proben, stellen fest, ob die verwandte Mischung der Tabake richtig zusammengestellt ist, prüfen den Brand, den Ausfall der Asche und anderes.

In den eigentlichen Teeländern lebt als Gegenstück der Teeschmecker. Alljährlich, wenn die Teemessen abgehalten werden, tritt der Teeschmecker in Tätigkeit. Die großen Teehäuser im fernen Osten haben auf diesen Märkten ihre eigenen Teeschmecker, die für die Güte der Ware verantwortlich sind. Irren sie sich, so sind sie für den Schaden verantwortlich und haftbar. Dementsprechend erhalten sie sehr hohe Gehälter.

Der Teeschmecker muß seine Zunge ständig trainieren. Er darf nicht rauchen und trinken. Jedes Gewürz, oft sogar das Salz, ist ihm verboten. Solch ein „Künstler" vermag die Güte jeder Teesorte sofort nach einer Probe zu bestimmen. Er kann angeben, ob der Tee von der ersten, zweiten, dritten oder vierten Lese stammt, ob und womit er gefärbt ist. Ein Teeschmecker leistet sehr viel. Er vermag ungefähr 150 Teesorten genau am Geschmack zu unterscheiden. Besonders tüchtige Leute ihres Fachs sollen es bis auf 500 Teesorten bringen.

Bekanntlich hält ein Zigarrenschmecker sein Handwerk nicht lange aus. Eine Art Nikotinvergiftung zwingt ihn meist dazu, seinen Beruf zu wechseln. Aehnlich ergeht es dem Teeschmecker. Er erwirbt sich in ein paar Jahren ein Vermögen und fängt etwas anderes an, um sein überreiztes Nervensystem nicht zum Zusammenbruch zu bringen.

**Wanderlustige Mädchen.** Die elfjährige Celestyna Ambrożak und die zwölfjährige Teodora Szulc, die am Mittwoch ihr Elternhaus verlassen hatten, sind bereits gestern wieder zu Hause gelandet. Die beiden Mädchen, die in der Poznańska wohnen, wollten zu Fuß nach Schroda gehen, wo eine der Wanderlustigen eine Schwester hat. Am ersten Tage kamen sie nur bis Zegrze. Dort fanden sie Unterkunft bei einem Landwirt, der ihnen zu essen gab und sie am nächsten Tage ein Stück nach Schroda mit dem Wagen brachte. Als sie in Schroda ankamen, begaben sie sich aber nicht zu der Schwester, sondern bummelten durch die Stadt. Sie wurden aber von der Schwester bemerkt, die den Eltern der Mädchen Nachricht gab, die natürlich zu Hause entsprechend „empfangen" wurden.

## Der Bau von Luftschutzräumen

### Verordnung des Innenministers

Im „Dziennik Ustaw" vom 26. d. Mts. wird eine Verordnung des Innenministers über die Pflicht der Errichtung von Luftschutzräumen in oder außerhalb von Wohngebäuden veröffentlicht. Nach dieser Verordnung müssen Luftschutzräume auf jeder bebauten Parzelle über 2500 Kubikmeter eingerichtet werden. Ort und Art der Errichtung bestimmt die Baubehörde. Die Größe des Raumes muß den durch die Verordnung des Ministerrates vom 29. April 1938 festgesetzten Normen entsprechen. Der Bau der Luftschutzräume in Wohnhäusern muß spätestens bis zum 1. August 1940 beendet sein. Die Verordnung ist bereits am 26. d. Mts. in Kraft getreten.

### Errichtung von Luftschutzgräben

Der kommissarische Stadtpräsident Ruge hat als Luftschutzkommandant der Stadt Posen folgende Verfügung über die Errichtung von Luftschutzgräben erlassen:

Im Zusammenhang mit der Errichtung von Luftschutzgräben in Posen ordne ich an, daß der Magistrat diese Arbeiten von der Stadtverwaltung in eigener Regie durchführt. Die Aufsicht und Konservierung der Gräben wird dem Bürgerkomitee zur Fürsorge für Luftschutzgräben übertragen. Dem Hauptkomitee werden folgende Teilgebietskomitees unterliegen: 1. Mittelstadt, 2. Lazarus, 3. Wilda, 4. Jersitz, 5. rechtes Warthe-Ufer und 6. Winiary. Diese Komitees arbeiten in engem Einvernehmen mit der zuständigen Magistratsabteilung, die in den betreffenden Stadtteilen die Bauarbeiten durchführt. Mittelstadt: Ing. Kotowicz, Grobla 15, Tel. 13-74, Lazarus: Ing. Serwacki, Grunwaldzka 18 (68-96), Wilda: Ing. Bielenia, Grunwaldzka 18 (61-11), Jersitz und Winiary: Wł. Marciniec, Grunwaldzka 18 (70-46), der Stadtteil auf dem rechten Wartheufer: Ing. Dziurzyński oder Ing. Wirbser, Grobla 15, Tel. 45-11. Die Beaufsichtigung der Gräben hat ununterbrochen Tag und Nacht zu erfolgen. Kleine Konservierungen führt das Bürgerkomitee in eigener Regie durch. Größere Konservierungen und Verbesserungsarbeiten werden von den oben erwähnten Stadtteil-Organen im Einvernehmen mit dem betreffenden Stadtteilkomitee durchgeführt.

Das Bürgerkomitee der Fürsorge für die Luftschutzgräben wird seine Organe mit Armbinden und Ausweisen versehen und in der Nähe der Luftschutzgräben Orientierungstafeln und Lichtzeichen aufstellen.

Die Leitung des Hauptkomitees hat der frühere stellvertretende Stadtpräsident Dr. Mikołaj Kiedacz übernommen, dem ich die Organisierung und die Aufsicht über die Arbeit des Komitees und seiner Organe übertrage. Er bleibt in engem Kontakt mit der Stadtverwaltung unter der Vermittlung von Ing. Zaremba (Plac Sapieżyński 9, Tel. 31-46), der die Aufsicht über die Gesamtheit der Luftschutzvorbereitungen der Stadt hat.

*

Der „Dziennik Poznański" ruft unter Hinweis auf die verlängerten Schulferien die Jugend dazu auf, bei den Luftschutzarbeiten mitzuhelfen, und sagt zum Schluß, daß dies besser wäre, als Scheiben einzuschlagen.

Gleichzeitig veröffentlicht der „Kurier Poznański" einen Appell, in dem es u. a. heißt: „Wir haben wiederholt an unsere Leser appelliert, daß sie sich vor Provokateuren hüten sollen, welche den Feinden Polens dienen, die das polnische Volk und den polnischen Staat verunglimpfen, indem sie sagen, daß den Deutschen bei uns „heftiges Unrecht" und überhaupt Dinge geschähen, mit denen „aufgeräumt werden müsse". Die Ziele dieser Arbeit sind klar. Diese feindliche politisch-propagandistische Ware wird zwar im Auslande entsprechend gewertet, aber der Patriotismus und der politische Verstand heißen uns alles vermeiden, was den verkappten Agenten einen Dienst erweisen könnte. Wachsamkeit, Disziplin, Gleichgewicht und Verantwortungsgefühl sind Gebote der Stunde."

### Eine Wohnung oder zwei Wohnungen

Das Finanzministerium hat durch Rundschreiben vom 19. Juli den Finanzbehörden ein grundsätzliches Urteil des Obersten Verwaltungsgerichtshofes vom 23. Mai über getrennte Lokale zur Kenntnis gebracht. Gegenstand der Verhandlung war ein aus 3 Räumen bestehendes Lokal, das in zwei Wohnungen mit einem Raum und 2 Räumen geteilt worden war. Diese beiden Wohnungen wurden von verschiedenen Familienmitgliedern bewohnt. Die Wohnungen waren durch eine Tür direkt miteinander verbunden, hatten aber auch besondere Eingänge vom Flur aus. Die Finanzbehörden hatten sich nun auf den Standpunkt gestellt, daß es sich hier um eine 3-Zimmerwohnung handelt und nicht um 2 Wohnungen mit einem Raum und 2 Räumen. Das Oberste Verwaltungstribunal hat die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung verworfen. In der Begründung heißt es, daß die Tatsache, daß die einzelnen Wohnungen von verschiedenen Personen bewohnt werden und außerdem vom Hausflur aus besondere Eingänge besitzen, noch nicht die Getrenntheit der betreffenden Räume als verschiedene Lokale beweisen. Diese Tatsachen zeugen keinesfalls von einer ständigen, technischen Teilung dieser Räume als besondere Wohnungen. Die Tatsache, daß zwischen den einzelnen Wohnungen eine innere Verbindung besteht, und daß diese Wohnungen durch Mitglieder der gleichen Familie bewohnt werden, spreche dafür, daß alle drei Räume nur ein Lokal bilden.

**Auf frischer Tat ertappt.** Dem Portier Tylewski von der „Ubezpieczalnia Społeczna" gelang es, in den frühen Morgenstunden einen Mann zu fassen, der im Begriff war, in die Räume der Sozialversicherung in der Pocztowa einzudringen. Es handelt sich um den 30jährigen Feliks Jankowiak, der in den Baracken an der Warszawska wohnt.

**Im Geschäft bestohlen.** Die 46jährige Franciszka Grobelska meldete der Polizei, daß ihr beim Einkauf in einem Geschäft von einem unbekannten Täter eine Brieftasche mit 2000 Zloty in 50-Zloty-Banknoten entwendet wurde.

**Vergessen**

**Sie bitte nicht**

die Bezugsgebühr für den Monat September zu entrichten. Sichern Sie sich die pünktliche Zustellung des

**Posener Tageblattes**

durch Bestellung beim nächsten Postamt oder Briefträger bis spätestens 28. d. Mts.

### 300 Gebäude eingeäschert

Eine verheerende Feuersbrunst suchte am Donnerstag das Dorf Niegowonice, Kreis Zawiercie, heim. Der Brand brach in einer Scheune aus und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit im ganzen Dorfe. **Obwohl die Feuerwehren aus drei Kreisen aufopfernde Löscharbeit leisteten, sind rund 300 Gebäude niedergebrannt. Der Schaden beträgt schätzungsweise mehrere hunderttausend Zloty.** Die Landwirte des Dorfes sind besonders dadurch geschädigt, daß sie durch den Brand fast sämtliche Erntevorräte eingebüßt haben. Die Verwaltungsbehörden haben bereits Hilfsmaßnahmen für die Abgebrannten eingeleitet.

### Fabrikbrand in Lodz

**Etwa 150 000 Zloty Schaden**

In den Fabriklagern der Firma F. W. Schweikert A.-G. in Lodz, brach am Sonnabend ein Feuer aus. Der Brand war im Rohmaterialienlager ausgebrochen, wo große Vorräte aufgespeichert waren. Das Feuer wurde verhältnismäßig spät bemerkt, so daß, als die alarmierte Feuerwehr eintraf, bereits das ganze Lager in Flammen stand und die Fabrikgebäude und das Kesselhaus bedroht waren. In erster Linie war man bemüht, das Kesselhaus zu schützen, um eine Explosion zu verhüten. Dies gelang denn auch. Auch die anderen bedrohten Fabrikgebäude wurden gerettet. Nach mehrstündiger Arbeit konnte der Brand gelöscht werden. Ein Raub der Flammen wurde das Lager mit den Vorräten. **Nach einstweiligen Schätzungen beträgt der Schaden mehr als 130 000 Zloty.**

## Sport-Chronik

### Jugoslawien verlor gegen Australien

In Forest Hills begann am Freitag der Davis-Pokal-Wettkampf zwischen Australien und Jugoslawien. Am ersten Tage gewann Puncec gegen Bromwich in vier Sätzen, während Mitic gegen Quist in drei Sätzen verlor. Am zweiten Tage wurde das Doppel der Jugoslawen geschlagen. Am dritten Tage verlor Mitic gegen Bromwich, so daß Australien 3 : 1 in Führung liegt und auch ein Sieg von Puncec über Quist nichts mehr an der Niederlage der Jugoslawen ändern kann.

## Gesegnetes Weinland Niederdonau

Von Josef Weinheber.

Weit und müde verebbt der Wellenschlag der ungeheuren Gebirgswoge am Rande der Ebene. Die kühn gebogene Braue der Alpen schwingt aus in die Schläfe des Tieflandes, darüber schon schwer und träge die Melancholie der ungarischen Steppen aufklingt. Ein weiter Zug von Hügeln, Kegeln, Hängen, der sich, von Süden kommend, am eigenwilligen Bogen des großen Stromes am Rande der Millionensiedlung bricht.

Der jähe Bruch, vulkanisch unterheizt, an heißen Quellen reich, der Sonne preisgegeben vom frühen Morgen bis zum letzten Licht... Fürwahr! Ein Streifen Land, geschaffen, Rebenlaub zu tragen; den weitgespannten Bogen zu beginnen, den der Wein hier ansetzt, bei Wien über die Donau schlägt, ihn breit bis an die mährische Grenze führt, nach Osten spannt bis an die Manhartsberge, das Tal des Kamp herab und im Gebiet von Krems und der Wachau zur Donau wieder niederfallen läßt...

Solange noch die große Stadt nach Süden hinuntergreift ins offene Land, bestimmt unruhiges Bild des Ueberganges die Landschaft. Noch stehen Schlot und Mastenwerk in halb vergessenes Brachland hinein; vor einem Streifen Ackerfeld reißt eine Gasse ab, mit Häusern, noch halb dörflich, halb schon vorstädtischperipheren Wesens. Gewirr und Schreberhütten. Inmitten weiten Wiesengrüns eine neue Villenstraße: ganz für sich, losgelöst von der Stadt, eingekreist von Natur, mit unfertigen, eben erst angelegten Gärten. Und dann allmählich freies Land im langsam hügelig werdenden Gelände. Die ersten Streifen Wein. Dazwischen immer noch Wiesen, Felder, Brachland; Siedlungshäuser mit Gärten, die Bogenzüge eines Aquädukts.

Der Einfluß der großen Stadt verblaßt allmählich. Am Fuße der sanften Hügelrücken die ersten selbständigen Flecken, der erste Weinort. Ueber die kräftiger werdenden Bogen der Hänge hingeworfen, das erste zusammenhängende Weingebiet.

Weinland... Rot schimmert die frisch gehäufelte Erde. Solange die Stöcke nicht ausgeschlagen haben, geben die Reihen der leeren Weinstecken drüberhin einen grauen, fast traurigen Oberton, den nur manchmal helles Gelb von neugesteckten Stangen ermunternd unterbricht.

Dann noch einmal eine größere Stadt, die mit Villen, Gärten, Weg und Kirche hinauf in den wilden Fels des Gebirges greift und die Landschaft zerblättert. Dahinter aber, gegen Süden hin, breitet sich nur das freie Land. Da siegt der Wein endgültig über die nur mehr zerstreuten Häuser, über Gärten und Aecker. Vom streng geschlossenen Gebirgszug gehen Welle an Welle die Weingärten nach Osten in die Ebene hinab, überspringen den Schienenstrang der Südbahn, greifen da und dort noch weit in das Flachland hinein. Wir stehen oben auf dem Hang, hinter uns den Bord des schwarzen Föhrenwaldes, den Blick nach Osten gerichteten. Vor uns, in langen, schön ausgerichteten Kolonnen, Stock an Stock. Alte, alraunenhaft knorrige Ungetüme, freilich mehr junge, in den letzten Jahren gesetzte Stöcke, die der Reblaus widerstehen. Dazwischen einmal die hohen Stauden und langen Stecken der amerikanischen Reben. Reihe an Reihe, den Hang hinab, von Acker zu Acker die Richtung wechselnd.

Die Reben setzen eben an; hellgrüne Streifen zwischen der nackten, hellroten Weinerde. Zur Rechten hin greift braunschwarzer Föhrenbestand vor, hemmt den Blick auf Buchten und löst sich vor dem schmalen, weißen Doppelgleis des Weinbergsträßels unten am Ende des Hanges in dunkle Büschel auf, heiter durchschossen von Schleh und grauweißem Wildweichselgebüsch. Das Sträßel ist nur an und ab zu sehen, weil immer wieder eine Hangwelle es in sanftem Bogen überschlägt. In jähem Ansatz, ohne Uebergang, ohne Mittelgrund auf diesem naturlebendigen Bilde hebt unten die Ebene an: Feldergrün und -braun in ewig wiederkehrenden Streifen. Kleine Orte liegen in der Ebene ausgegossen, einer zum andern hinübergreifend mit den feinen, weißen Bändern häuserbegleiteter Landstraßen.

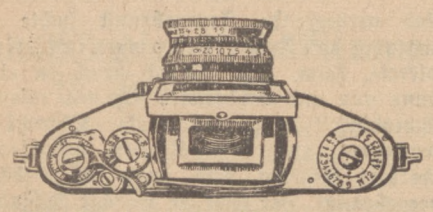
Nun tritt der Wald zurück, der Weg geht ganz in den Weingärten fort, steinig und voll Sonne. An den Flanken des Gebirges klettern die Gärten höher und höher bis in den unzugänglichen Fels hinein. Schweißgedüngter Boden, wo jeder Schrittbreit Erde erkämpft werden muß. Aber hier legt sich freilich die Sonne mit versengender Kraft auf die Reben, daß die Luft davon erzittert. Weinberg an Weinberg ist gegeneinander mit niedrigen Steinumfassungen abgemäuert, um der spärlichen und abschüssigen Erde Halt zu geben. So steigt ein Garten über den anderen den Hang hinan. Gebeugte Rücken schaffen in den Furchen, die weißen Aermel der Werkenden flattern im heißen Wind, der das knirschende Gehack der Hauer herunterträgt. Aus dem weitgeschwungenen Nadelpolster eines Weingartenrückens ragt ein derbgemauerter Bildstock auf; das rostige Kreuz über der Bedachung hat sich zur Seite geneigt. Ein Leiterwagen dengelt daher, der kleine Bräunl schläft unterm Gehen. Eine Wegbiegung, und zu unsern Füßen blinken mit roten und braunen Dächern, den Kirchturm über sich, die eng zusammengerückten, sauberen Häuser des weinberühmten Ortes. Es geht im Zickzack den Weg durch die Reben hinab zum ersten Haus. Ueber dem breit geschwungenen Tor ist eine lange Stange herausgesteckt, an der Stange baumelt das bedeutungsvolle Strohbündel, weiß und rot bebändert, und mit einem zierlichen Schildchen daran, das den Namen des Besitzers trägt. Sie rechnen mit uns Wienern...

Und nun ein anderes Bild: Wir wenden uns nach Norden, vorbei an den Hügeln um Wien. An ihren Hängen wächst ja wohl auch noch Wein, auf dem Nußberg, auf dem Gelände von Grinzing, Sievering, Neustift. Aber eine ausgesprochen vom Wein bestimmte Landschaft — Weinland — ist es wohl nicht mehr. Um echtes, rechtes Weinland zu sehen, müssen wir über die Donau setzen. Lassen wir das industriell betonte Gebiet um Floridsdorf hinter uns. Gehen wir heran an den Fuß des Bisamberges und von hier aus weiter. Bäuerlicher ist hier alles als im Süden; so, als hätte der Strom dem Einfluß der großen Stadt Halt geboten. Zur Rechten dehnt sich die Ebene,

# Ihagee-Dresden

IV.

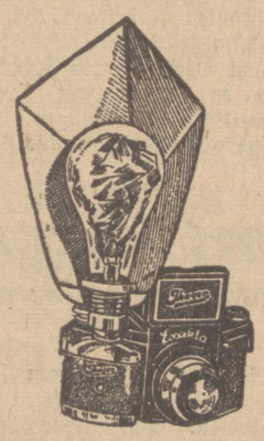
Wer die Exakta kennen will, muß auch ihren Schlitzverschluß und ihr Belichtungswerk genau kennenlernen, denn das sind wahre Wunderwerke in der Leistung. Stellen Sie sich vor, Sie können bei der Exakta die Belichtungszeiten automatisch regeln von 1/1000 bis zu 12 ganzen Sekunden. Das ist wohlgemerkt ein Unterschied in der Belichtungszeit von 1 : 12 000, der unseres Wissens bisher von keiner anderen Kamera erreicht worden ist. Ja noch mehr! Nach einer Vorlaufzeit von etwa 14 Sekunden können Sie eine Belichtungszeit von wiederum 1/1000 bis zu 6 ganzen Sekunden einstellen, so daß Sie also die Möglichkeit haben, sich von der Exakta mit allen angegebenen Geschwindigkeiten von 1/1000 bis 6 Sekunden selbst aufnehmen zu lassen (Selbstauslöser). Nicht besonders zu erwähnen braucht man wohl an dieser Stelle, daß Doppelbelichtungen bei der Exakta selbstverständlich unmöglich sind, weil der Verschlußaufzug mit dem Filmtransport gekuppelt ist, so daß man also niemals den Verschluß aufziehen kann, ohne



**Die Kine-Exakta 24/36 Millimeter von oben gesehen**

(Die zweite Lupe ist zum Gebrauch eingeklappt; links sind der Hebel für den Filmtransport und der Regulierungsknopf für die kurzen Zeiten, rechts der Regulierungsknopf für die langen Zeiten und den Selbstauslöser zu sehen)

das gleichzeitig ein neues Filmbild vorgeschaltet wird. Auch hier nimmt die Kamera dem Amateur jede Denkarbeit ab und hilft dadurch unnötige Fehler vermeiden. In der Kamera selbst ist noch ein Anschluß für Blitzlichtaufnahmen eingebaut, der sogenannte Vacublitzanschluß, mit dem durch Verwendung der Ihagee-Vacublitzeinrichtung die Vacublitze im Augenblick des Verschlußablaufes zum Aufflammen gebracht werden können. Da durch diese Einrichtung das Entzünden des Vacublitzes durch den Verschlußablauf selbst und im übrigen mit Hilfe



**Die Standard-Exakta mit angesteckter Vacublitz-Ausrüstung**

einer Batterie durch elektrischen Kontakt erfolgt, der ja zeitlich unfaßbar schnell vor sich geht, ist hier jede Fehlerquelle bei Blitzlichtaufnahmen ausgeschaltet. Man hat es nicht mehr nötig, teure Vacublitze nur dadurch zu vergeuden, daß der Blitz abbrennt, ehe der Verschluß sich geöffnet hat oder umgekehrt. Man braucht jetzt auch den Verschluß nicht mehr im voraus zu öffnen, was ja auch wieder die Möglichkeiten zu Fehlaufnahmen in sich barg, weil durch eine Vorbelichtung mitunter Gegenstände auf dem Negativ abgebildet wurden, die bei der eigentlichen Aufnahme verdeckt waren, so daß dann sehr oft gerade die aufzunehmenden Personen im Bild durch eine Gardine verdeckt waren oder ein Fensterkreuz über die Brust liegen hatten, was in Wirklichkeit natürlich nicht der Fall gewesen war. Solche Aufnahmen sind mitunter für den Beschauer ganz ulkig, der Photograph selbst wird aber natürlich stets seinen Aerger darüber haben, — und die Exakta hilft ihm, diesen Aerger zu ersparen.

# Großfeuer vernichtet auf 14 Bauerngehöften 26 Gebäude

**Der Gesamtschaden 600 000 Zloty**

ü. Am Freitag entstand um 10.30 Uhr auf dem Anwesen des Landwirts Józef Mąka in der Ortschaft Krzykosy, Kreis Schroda, ein verheerendes Feuer. Die Ehefrau des Besitzers M. hatte Asche aus dem Ofen auf den pfefferstrockenen Dünger geschüttet, der nach einigen Minuten in Flammen stand. Die vom Winde geschürten, züngelnden Flammen erfaßten das mit Stroh gedeckte Wohnhaus, die Scheune mit Getreidevorräten, den Stall und Schuppen. Ungehindert griff das verheerende Element weiter um sich, so daß in kurzer Zeit vierzehn Bauerngehöfte ein Flammenmeer bildeten. Es brannten vier Wohnhäuser mit der Wohnungseinrichtung und 26 Wirtschaftsgebäude, Scheunen mit Ernteerträgen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Schuppen mit Brennmaterialien sowie Ställe mit lebendem Inventar nieder. Eingeäschert wurden bei den Landwirten Józef Mąka 4, Ignacy Pankowiak 2, Antoni Delstowicz 3, Michał Doleszczyk 2, Józef Jezierski 3, Stanisław Hypka 2, Franciszek Grześkowiak 2, Kazimierz Kośmala 2, Ignacy Biesiada 1, Jan Waszak 1, Stefan Chęciński 1, Józef Przybył 1, Andrzej Jasiński 1 und Agnieszka Polo 1 Gebäude. Der durch diese Feuersbrunst angerichtete Gesamtschaden beträgt nach oberflächlicher Schätzung 600 000 Zł., die von der Feuerversicherung gedeckt werden. An der Rettungs- und Löschaktion beteiligten sich die Stadtfeuerwehren aus Schroda und Wreschen sowie die Landfeuerwehren aus Santomischel, Sulęcinek, Murzynówko, Pigłowo und Krzykosy. Die motorisierten Feuerwehren entwickelten allein eine Schlauchlänge von tausend Meter. Erst um 6 Uhr nachmittags konnte das Feuer lokalisiert werden.

## Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Die Hopfenernte** hat hier seit dem 25. August allgemein begonnen. Die Stöcke weisen überall reichlichen Doldenbehang auf, die Qualität des Hopfens ist durchschnittlich gut; die Farbe ziemlich gleichmäßig grünlich. Obwohl die Hopfenpflücke in diesem Jahre, der anhaltenden Hitze wegen, die die Dolden zur schnellen Reife gebracht hat, sehr frühzeitig eingesetzt hat, muß die Arbeit noch in beschleunigtem Tempo ausgeführt werden, denn die Dolden nehmen schnell eine rötliche Färbung an, wodurch ihr Wert vermindert wird. Die Pflücke, Trocknung und Sortierung des Hopfens erfordert seitens der Anbauer die größte Sorgfalt und wohl bei keiner anderen Ernte werden so viele Hilfskräfte benötigt wie hier.

an. **Vom Volksschulneubau.** Trotzdem rüstig am Neubau der 7-klassigen Volksschule, die hier mit einem Kostenaufwand von 150 000 Zloty errichtet wird, gearbeitet wurde, ist mit einer Fertigstellung zum festgesetzten Termin nicht zu rechnen. Der riesige Bau, der mehrere Flügel umfaßt, sollte ursprünglich zum Schulbeginn in Benutzung genommen werden.

## Lwówek (Neustadt b. Pinne)

**Das seltene Fest des 60jährigen Ehejubiläums** feierte das Ehepaar August Ramm und Frau Mathilde, geb. Schielke. In der gleichen Kirche und vor dem gleichen Altar, wo sie vor 6 Jahrzehnten den Bund fürs Leben schlossen, wurden sie noch einmal eingesegnet und ihnen die Segenswünsche der Kirchgemeinde und der Kirchenleitung ausgesprochen. Ein großer Verwandten- und Freundeskreis fand sich mit dem Jubelpaar in schlichter Familienfeier zusammen. Von ihren 6 Kindern leben nur noch drei; ein Sohn, der die Wirtschaft übernommen hat, hat zugleich auch das Erbe des Vaters im kirchlichen Dienst angetreten und versieht das Aeltestenamt.

## Wronki (Wronke)

ü. **Zweites Badeopfer.** Die Warthefluten forderten ein zweites Badeopfer aus der Stadt. Es ertrank während des Badens der neunjährige Józef Orzelski.

## Wągrowiec (Wongrowitz)

§ **Wegesperrung.** Wegen Straßenneuschüttung auf der Strecke Wongrowitz—Posen ist der Wegeabschnitt Wongrowitz—Łęgowo bis auf weiteres gesperrt. Leichtere Fahrzeuge sollen den Feldweg Wongrowitz—Łęgno benutzen.

## Żnin (Znin)

§ **Beim Baden ertrunken.** Beim Baden ertrank in dem See von Wenecja der sechzehnjährige Kośmider, Sohn eines Chausseearbeiters aus Gonsawa. Der Tod trat wahrscheinlich durch Herzschlag ein.

§ **Hundesperre.** Bei einem getöteten Hunde im Kreise wurde Tollwut festgestellt. Ueber den Kreis ist deshalb die Hundesperre verhängt worden und alle Hunde sind verschlossen zu halten bzw. an der Leine zu führen. Frei umherlaufende Hunde werden getötet.

## Margonin (Margonin)

§ **Bau einer Ziegelei.** Von dem Landwirt L. Neumann wird gegenwärtig hier in der ul. Marszałka Piłsudskiego eine Ziegelei erbaut.

## Chodzież (Kolmar)

§ **Remontemarkt.** Ein Remontemarkt zum Ankauf von Militärpferden findet hier am 3. Oktober statt.

§ **Schwerer Unglücksfall.** Einen schweren Unglücksfall erlitt auf dem Plac Kopernika ein gewisser Cwojdziński. Durch einen Gabelbruch erlitt der Betreffende einen komplizierten Beinbruch, so daß er in eine Posener Klinik überführt werden mußte.

§ **Einschreibung von Lehrlingen.** Lehrlinge für die Fortbildungsschule können täglich in der Kanzlei der Schule angemeldet werden.

## Budzyń (Budsin)

§ **Hauseinbruch.** Unbekannte Diebe verübten kürzlich bei dem Stellmacher E. Kryger einen Einbruch, wobei sie das ganze Haus durchwühlten. Sie nahmen Wäsche, Kleidung und Fahrräder mit.

## Rogowo (Rogowo)

§ **Blitzschlag.** In die Antenne des Tischlermeisters Felix Sobecki schlug bei einem heftigen Gewitter ein Blitz ein, der keinen weiteren Schaden anrichtete.

## Czarnków (Czarnikau)

§ **Neuer Kreisstarost.** Kreisstarost W. Stępiński ist von hier versetzt worden und die Amtsgeschäfte hat Jerzy Tyborowski übernommen.

§ **Unglücksfall.** Einen Unglücksfall beim Kohlenabladen hatte der auf der Eisengießerei in Drawski beschäftigte Arbeiter Piasek aus Filehne. Aus unbekannter Ursache kam er unter den beladenen Wagen, wodurch ihm das rechte Bein zerschmettert wurde. Er mußte in das Krankenhaus nach Samter überführt werden.

## Kłecko (Kletzko)

ü. **Neue Stadtverordneten.** Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Garski fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt, in der für Stadtv. Artur Glombocki die Stadtv. Henryk den Apotheker Plewiński und den deutschen Mężydło und Jan Zwolankiewicz ins Amt eingeführt wurden.

## Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Ländlicher Brand.** Auf dem Anwesen des Landwirts Michał Masiarczyk in Modliborzyce brannte die mit Getreide gefüllte Scheune ab. Der Schaden beträgt 24 000 Zloty. Im Verdacht der Brandstiftung wurde die Ehefrau des Landwirts Jadwiga Masiarczyk in Haft genommen.

## Barcin (Bartschin)

§ **Verlegung des Wojtostwos.** Das Wojtostwo hat am Eisenbahnhof ein Gehöft ankaufen können. Das Gebäude soll umgebaut und für das Amt eingerichtet werden.

## Kępno (Kempen)

ü. **Außergewöhnliches Jagdglück.** Während der Jagd fanden Gutsbesitzer Arkuszewski aus Nowawieś Książęca und Jurek Sauermann aus Kempen in einer Remise einen schlafenden Hirschbock. Der stattliche Sechsender schlief so fest, daß er gefangen und auf das Gut des Arkuszewski gebracht werden konnte.

## Krotoszyn (Krotoschin)

ü. **Junger, reicher Bettler im Gefängnis.** Wegen Bettelei wurde der 31jährige Czesław Radzimski aus Stare Miasto, Kreis Konin, von der hiesigen Polizei festgenommen und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Bei dem Arrestanten wurde ein Sparkassenbuch mit 2240 Zloty gefunden, die Radzimski innerhalb seiner sechsjährigen Bettelei gespart haben will.

## Kościan (Kosten)

ü. **Zwei neue Notariate.** Mit dem 25. August ist eine Anordnung des Justizministers in Kraft getreten, wonach im Bezirk des Appellationsgerichts in Posen zwei weitere Notariate in den Städten Kosten und Schildberg eingerichtet werden, so daß in den beiden genannten Städten je zwei Notare amtieren.

## Strzelno (Strelno)

ü. **Spurlos verschwunden.** Die 18jährige Łucja Przybylska aus Siemionki-Potrzymiechy lieh sich vor einigen Tagen ein Herrenfahrrad, um nach Polajewo, Kreis Konin, zur Schneiderin zu fahren. Bis zum heutigen Tage ist das Mädchen aber nicht zurückgekehrt. Im Laufe der polizeilichen Forschungen nach der P. wurde festgestellt, daß dieselbe überhaupt nicht in Polajewo war. Dagegen wurde das Fahrrad auf den Wiesen am Goplosee bei Potrzymiechy gefunden. Von dem verschollenen Mädchen fehlt jegliche Spur.

## Ostrów (Ostrowo)

ü. **Fohlen vom Lastauto getötet.** Auf der Chaussee in der Ortschaft Sobótka wurde ein Fohlen des Landwirts Cieplik, das über die Straße laufen wollte, von dem Lastauto der Firma „Wat" aus Posen überfahren und getötet.

# Wir gratulieren

er. **Wir gratulieren.** Den 60. Geburtstag begeht heute der Landwirt Gustav Berger in Rawitsch.

---

unendlich schier, immer wieder Ackerland: Mais und Klee, Kartoffeln und Korn — Mais und Klee, Kartoffeln und Korn. Zur Linken aber geht's hinein in das weinbewachsene Hügelland. In breiter Fülle wellt es nach Norden hin. Im Süden, unterhalb Wiens, wächst ein schwerer Wein. Hier heroben beginnt die Heimat der leichten Sorten. Um so leichter, je weiter nach Norden wir kommen, freilich auch wieder der Gunst der Lage, der Gattung der Traube nach verschieden. Hier hinauf am Rande der Ebene, ist der „Brünnerstraßler" zu Hause. Beginnen wir also die Wanderung.

Ein Straßendorf, langgestreckt. Ebenerdig Haus an Haus. Der Feuerwehrturm aus Holz, an einer Straßenausbuchtung eine barocke Dreifaltigkeitssäule, von vier kugelig geschnittenen Akazien flankiert. Breite, wuchtige Torbogen, eine Straßengabelung, ein schmaler Platz, die Kirche. Und weiter ebenerdig Haus an Haus.

Kaum ändert sich bei stundenlangem Gehen das Landschaftsbild. Es geht hügelan, hügelab, zuweilen wird ein Flüßchen passiert. Nicht allzu weit liegen die Orte auseinander — die Weinbauern haben zumeist keinen großen Besitz —, und man sieht schon lange vorher immer den Kirchturm des nächsten Dorfes. Wir wandern zum soundsovielten Male die einzige Dorfstraße durch — endlos —, verlassen die weiße, staubige Straße, lesen den frommen Spruch an einem blumengeschmückten Wegkreuz und rasten im Schatten der rundkronigen zwei Nußbäume, die es beschützen.

Nun sind wir wieder lange gegangen, schon hoch im Norden sind wir, und die ehemalige mährische Grenze mag nicht weit ab von dem langen Rücken liegen, der uns begleitet und den sie den Schatz nennen. Und es muß schon wahr sein, er ist ein Schatz. Da steigen die Rebengelände hinan, das ganze Tal entlang, durch das wir stunden- und stundenlang ziehen.

Wir sind im Gebiet des Pulkautales und seiner Nebentäler. Hier ist das ureigentliche, richtige Weinland von Niederdonau; hierher fahren die Wirte, wenn sie ins „Weinland" fahren. Die Landschaft freilich ist nichts für verwöhnte Wiener. Es ist keine solche, die sich dem flüchtigen Blick aufschließt. Sie ist nicht heroisch und nicht malerisch. Es ist schlechterdings Land. Erde — mit jeder Krume, jedem Blatt zeugend von Menschenschweiß und Menschenfleiß wie keine Landschaft sonst. Wohl wird auch Wald und Forst gehegt sein, und ihre Mühsal bringen Acker und Weideland. Doch keines ist so durch und durch der werkenden Hand verbunden wie dieses Land. Und darin, in dieser vollkommenen Durchdringung von Mensch und Scholle, darin liegt die schlichte Schönheit dieses Landes. Es ist die harte Schönheit eines Sieges: Des Sieges menschlichen Geistes über die wilden Gegebenheiten der Natur.

Aber es gibt auch noch eine andre, beschwingtere, heiter bewegte Weinlandschaft in Niederdonau. Folgen wir dem Zug des Weines über das Kamptal herab in das Kremser Gebiet, wo unser mächtiger Bogen in den Uferlandschaften der Wachau mit einem lieblich romantischen Nachklang auszittert. Wer je vom alten Steiner Turm, von der Terrasse des Göttweiger Stiftes hinein in dieses heiter schöne Stück Land geblickt hat, der hat die deutsche Rebenlandschaft gesehen, wie sie die Poesie besingt; holdeste Mannigfaltigkeit des Bildes, uralte Stadt und breiten Strom, ernstes Gebirge und luftige Weinbergstufen. Uns führt der Weg den Strom hinan. Bald auf dem einen, bald auf dem andern Ufer dringt dunkles Waldgebige heran, in das, Mauerbord über Mauerbord, die Weinberge hineingelegt sind. Oft haben die Gärten an den steilen Hängen so schmalen Raum, daß nur zwei Reihen Stöcke auf diesen hohen Söllern stehen. Gewundene Steige führen hinauf mit schmalen Stiegen und Steintritten, die keinem Fuhrwerk Raum geben. In kleinen Lasten, auf dem Rücken des einzelnen Mannes muß mühsam und geduldig zugetragen werden, was jeder Acker braucht: Der Dung in den Butten, das Vitriol in den Spritzfässern, Rebstecken und Stützsteine, und wenn ein starker Regensturz das bißchen Erde herunterwäscht, dann muß auch dieses bißchen Erde wieder hinaufgetragen werden. Oft sieht es aus, als ob der Wein im Mauerwerk verfallener Burgen nistete. Oder sind es noch die alten Wehrmauern, zu Stützmauern ausgebaut? Ein alter Bogen steht da, von einem längst verfallenen Tor, der rahmt ein seltsam schönes Bild. In seiner Wölbung steht der festgefügte Bildstock mit dem Patriarchenkreuz, davon, wer weiß wie lang, der halbe untere Balken brach. Und unten liegt der alte Marktflecken; die Kirche mit steilem Dach und kurzem Turm ragt übers Dächergewirr, darunter breite Fronten altväterischer Häuser gehen. Der sanfte Kogel, der mitten aus dem Ort aufsteht, um den die Häuser branden wie stille Wellen um einen Stein im Bach, trägt Wiesengrün und Buschwaldbraun. Wir sehen von hier nur seine Schattenseite. Die donauzugewandte, auf der den ganzen Tag die Sonne liegt, ist um und um mit Rebenstufen gestreift. Und tausend Eimer gibt der Berg. Dahinter schwingt der Donau weißleuchtendes Band sich um den jenseitigen Uferhang. Wir steigen langsam nieder, bis wir das Stromband nur mehr im Laubwerk all der Pfirsichbäume blitzen sehen, die in den Weingärten stehen. Da ist der Kirchenplatz, der Brunnen unter den Linden rauscht, aus alten Höfen schauen Arkaden her, und gegen den Strom hin öffnet sich das Tal, mit seinen grünen Hängen. Nun blicken wir zurück zum abendsonnenbeschienenen Tor und sehen die Hänge rings gestuft in Hunderten von Stufen; das junge Grün der Reben zwischen den grauen Mauerstreifen, der Hoffnung schönes Grün zwischen dem Grau der Plage, in breiter Flucht die Gärten hoch hinauf bis in die Kuppen der Hügel gehen.

# Die Wirtschaftslage der Schweiz

## zur Jahresmitte

Nach einem Bericht der **Kommission für Konjunkturbeobachtung** über die Entwicklung der Weltwirtschaft und der Schweizer Volkswirtschaft hat sich die schweizerische Wirtschaft infolge des zunehmenden internationalen Austausches vor allem industrieller Güter und infolge der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen in der Schweiz selbst weiterhin günstig entwickelt. Allerdings ist der wirtschaftliche **Fortschritt nicht auf allen Gebieten** zu verzeichnen. Für die wirtschaftliche Besserung sprechen der Anstieg der industriellen Erzeugung, die Entlastung des Arbeitsmarktes, die Steigerung des Aussenhandels und die Erhöhung der Kleinhandelsumsätze. Weniger gut wird die Lage der Landwirtschaft im Sommer 1939 beurteilt, und ungünstig wirkt sich in wirtschaftlicher Beziehung der **Rückgang des Fremdenverkehrs** aus.

In der Industrie hat der Beschäftigungsgrad deutlich zugenommen. Wie auch die Aussenhandelsziffern zeigen, hat sich insbesondere die Lage in der Textilindustrie erfreulicher gestaltet; der verhältnismässig gute Geschäftsgang in der Metall- und Maschinenindustrie sowie der chemischen Industrie hat angehalten.

Mit der Steigerung der industriellen Erzeugung geht eine **Entlastung des Arbeitsmarktes** Hand in Hand. Die Verringerung der Zahl der Arbeitslosen ist namentlich auf eine erhöhte Bautätigkeit und auf eine Mehrbeschäftigung der Ausfuhrindustrien zurückzuführen. Ende Juli waren in der Schweiz 25 185 Vollarbeitslose vorhanden oder 10 689 weniger als Ende Juli 1938. Auch die Kurzarbeit ist ansehnlich zurückgegangen. Bemerkt sei, dass die Arbeitslosigkeit in der Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern verhältnismässig klein ist. Nach einer amtlichen Statistik waren Ende Juni 1939 nur 0.6 Prozent der Bevölkerung vollarbeitslos, während beispielsweise in Grossbritannien 2,5 Prozent der Bevölkerung als versicherte Vollarbeitslose geführt wurden, in Belgien 2,2 Prozent, in Frankreich 0,8 Prozent. Ebenso waren Ende Mai 1939 in den Niederlanden 2,7 Prozent der Bevölkerung arbeitslos, in Schweden 0,8 Prozent, in den Vereinigten Staaten 5,2 Prozent. Für die Entwicklung des Schweizer Arbeitsmarktes ist von besonderer Bedeutung, dass auf Grund von Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen gegenwärtig **Streiks und andere Kampfmassnahmen unterbunden** worden sind. Das in der Metall- und Maschinenindustrie vor zwei Jahren geschlossene Abkommen, welches die Entscheidung von Streitigkeiten einem Schlichtungsverfahren unterwirft, ist auf weitere fünf Jahre verlängert worden.

Der schweizerische Aussenhandel hat sich in 1939 bisher beträchtlich erhöht. Die Einfuhr erreichte von Januar bis Juli 1939 einen Wert von 1018,5 Mill. Fr. gegen 909 Mill. Franken in den ersten 7 Monaten 1938, die Ausfuhr der Schweiz stieg in der Berichtszeit auf 789,2 Mill. Fr. gegen 715,6 Mill. Fr. von Januar bis Juli 1938. Die Einfuhrerhöhung ist einmal durch einen grösseren Rohstoffbedarf der einheimischen Industrie — sowohl für die Ausfuhr als auch für den Binnenmarkt — verursacht worden, zum andern ist sie eine Folge der **Anlegung von Kriegsvorräten** im Lande.

Im Zusammenhang mit der Anlegung von sogenannten Notvorräten, die eine Reserve im Kriegsfall bilden sollen, steht die **Steigerung der Kleinhandelsumsätze.**

Der Rückgang des Personenverkehrs bei den Bundesbahnen und auch bei den Privatbahnen ist zum Teil eine Folge der **ungünstigen Entwicklung des Fremdenverkehrs.** Der schweizerische Fremdenverkehr leidet gegenwärtig stark unter den politischen Spannungen, die Engländer, Niederländer und Franzosen scheuen sich zu reisen. Im 2. Vierteljahr 1939 lag die Zahl der Logiernächte, die auf die ausländische Besucher entfielen, um 16 Prozent unter der entsprechenden Ziffer für 1938.

Die Landwirtschaft hat ähnlich wie der Fremdenverkehr an der Wirtschaftsbelebung der Schweiz keinen Anteil. Die Preisberichtsstelle hat festgestellt, dass nach dem Stand vom 1. August 1939 die Getreideernte um 15 Prozent geringer sein wird als 1938. Die Kartoffelernte um 15 Prozent geringer sein wird als 1938. Die Kartoffelernte wird kaum mittelmässig sein, die Obsternte gering. Die Maul- und Klauenseuche ist immer noch nicht erloschen. Für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse bestehen weiterhin Absatzschwierigkeiten, besonders für Butter, während der Käseabsatz sich erhöht hat. Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse liegen unter dem Vorjahrsstand.

Der schweizerische Geldmarkt ist weiterhin sehr flüssig. Im 1. Halbjahr 1939 hat sich der Notenumlauf um etwa 200 Mill. Fr. erhöht, da beträchtliche Mengen von Banknoten wegen der politischen Unsicherheit gehortet worden sind. Industrie und Handel verfügen offenbar über genügend eigene Mittel, so dass sie die Notenbank nicht in Anspruch zu nehmen brauchen. Am Kapitalmarkt begegnen wir einer ausgesprochenen Zurückhaltung der Anlegerschaft. Die Begebung von Anleihen war im 1. Vierteljahr 1939 geringfügig, insbesondere wurde auf diesem Wege kein neues Geld ins Ausland gebracht. Dagegen wurden die Aktien von 2 nordamerikanischen Gesellschaften an den schweizerischen Börsen neu eingeführt, wie denn überhaupt ein **erhöhtes Interesse für amerikanische Kapitalanlagen** in der Schweiz besteht.

Die Kommission für Konjunkturbeobachtung weist in ihrem Bericht abschliessend darauf hin, dass die Belebung, die im 1. Halbjahr 1939 in der schweizerischen Wirtschaft zu verzeichnen ist, etwas einseitig ist. Sie beruhe zum grossen Teil nicht auf „einem gesunden internationalen Aufschwung, sondern auf den Spannungen und Besonderheiten der gegenwärtigen weltpolitischen Konstellation". Die wirtschaftliche Lage müsse trotz der unstreitigen Belebung als unsicher beurteilt werden.

# Guter Beginn der Leipziger Herbstmesse

### Stärkere Beschickung als im vergangenen Jahre

Die Leipziger Herbstmesse ist programmgemäss am Sonntag eröffnet worden. Die Bevölkerung hatte wie immer, zu Ehren der Gäste die Häuser beflaggt, und auch die öffentlichen Strassen und Plätze prangten im Blumenschmuck, da bereits am Freitag der Zuzug der Ausstellerschaft begonnen hatte.

Wenn man die 22 Messepaläste, in die sich die Mustermesse teilt, durchgeht, so kann man feststellen, dass der überwiegend grösste Teil der Lieferfirmen, auch der aus dem Auslande, seine Zusagen auf eine ausreichende Beschikkung der Messe eingehalten hat. Nur vereinzelt trifft man leere Stände an. Im allgemeinen ist es der Reichsbahn gelungen, die Messegüter und Besucher rechtzeitig nach Leipzig zu bringen. Nach der vorläufigen messeamtlichen Zählung sind 6254 Ausstellerkojen gemietet worden, das sind rund 5 Prozent mehr als im Herbst vorigen Jahres. Etwa eben so hoch ist der Zuwachs an belegter Ausstellungsfläche, die heute mehr als 101 000 qm ausmacht. Eine besondere Erweiterung hat die Textil- und Bekleidungsmesse erfahren.

Selbstverständlich kann man vom ersten Messetage, der stets der Orientierung gilt, keinen Rückschluss auf das kommende Messegeschäft ziehen. So viel steht aber fest, dass die Aussteller bereit sind, weitestgehend dem Binnenmarkt Rechnung zu tragen und Bestellungen trotz der guten Beschäftigungslage entgegenzunehmen. Die Waren lassen erkennen, dass in fast allen Wirtschaftszweigen die verwendeten Ausgangsstoffe eine Veredelung erfahren haben, so dass die Qualität aller Waren in jeder Hinsicht einwandfrei ist. Sehr wertvolle Anregungen vermittelt die Baumesse. Die Papierwarenmesse ist etwa 7 v. H. umfangreicher als im Vorjahre. Eine Kleinigkeit grösser ist das Messeangebot in Hausrat, Leder-, Schmuck- und Galanteriewaren. Stärker auf jeden Fall sind Glas- und Porzellanwaren vertreten, da in dieser Branche der Sudetengau sich recht günstig bemerkbar macht. Im übrigen setzt sich die Ausstellerschaft aus allen Wirtschaftszentren Grossdeutschlands zusammen. Vom Ausland nehmen 23 Länder als Aussteller teil. Es sind dies rund 100 Einzelfirmen u. a. aus folgenden Ländern: Italien, Rumänien, Ungarn, Grossbritannien, Jugoslawien, Griechenland und das Protektorat. Mit Gemeinschaftsausstellungen sind Aegypten, Luxemburg, die Niederlande, Böhmen und Mähren, das Internationale Wollkomitee und die Südafrikanische Union vertreten.

# Die Erdölindustrie im Juli

Die Rohöl-Gewinnung im Monat Juli betrug nach vorläufiger Schätzung 4393 Zisternen gegenüber 4385 Zisternen im Monat Juni. Da die Zahl der Arbeitstage im Juli höher war als im Juni, ist die durchschnittliche Zahl des gewonnenen Rohöls von 146 Zisternen im Monat Juni auf 142 Zisternen im Monat Juli gesunken. Die Verarbeitung von Rohöl in den Raffinerien betrug im Monat Juli 4701 Zisternen gegenüber 5043 Zisternen im Monat Juni. Die Verarbeitung von Erdgas betrug 23 310 Kubikmeter gegenüber 22 901 Kubikmeter im Monat Juni dieses Jahres. An Naphtha-Nebenprodukten wurden 4320 Zisternen hergestellt gegenüber 4668 Zisternen im Monat Juni, davon waren 1022 Zisternen Benzin, 1144 Zisternen Petroleum, 966 Zisternen Gas- und Brennöl, 464 Zisternen Schmieröl und 177 Zisternen Parafin. An Naphthaproduktion kamen auf den Inlandsmarkt 3629 Zisternen gegenüber 3175 Zisternen im Monat Juni, und zwar: 1237 Zisternen Benzin, 623 Zisternen Petroleum, 755 Zisternen Gas- und Brennöle, 397 Zisternen Schmieröl, 86 Zisternen Parafin. Exportiert wurden im ganzen an Naphthaprodukten 220 Zisternen, während im Juni 171 Zisternen auf den Auslandsmarkt kamen: und zwar handelt es sich um 53 Zisternen Benzin, 31 Zisternen Petroleum,, 54 Zisternen Gas- und Brennöle, 53 Zisternen Schmieröl und 35 Zisternen Parafin. Der Vorrat am 31. Juli betrug insgesamt 20 300 Zisternen (Ende Juni 19 540 Zisternen), und zwar: 3574 Zisternen Benzin, 3123 Zisternen Petroleum, 1730 Zisternen Gas- und Brennöl, 5271 Zisternen Schmieröl und 386 Zisternen Parafin. Die Produktion von Gasolin, die in obiger Aufstellung nicht mit inbegriffen ist, betrug im Juli 356 Zisternen, wovon 49 Zisternen im Inlande auf den Markt kamen. Die Vorräte betrugen am Ende des Monats 50 Zisternen. In Betrieb befanden sich 26 Raffinerieanlagen und 28 Gasolinanlagen. Die Vorräte an Rohöl in den Raffinerien betrugen am Ende des Monats 2179 Zisternen.

## Gesteigerter Fleischexport

Im ersten Halbjahr 1939 ist der Wert der Ausfuhr von lebenden Schweinen und Fleischwaren aus Polen auf über 93 Mill. Zloty gegenüber 85 Mill. Zloty in demselben Zeitabschnitt im Vorjahre gestiegen. Bedeutend hat sich die Ausfuhr von Bacons nach England erhöht und der Export von Schinken in Büchsen. Ausserdem ist eine Erneuerung des Exports von gepökelten Schinken zu verzeichnen. Dagegen hat sich die Ausfuhr von lebenden Schweinen nach Deutschland und der Schmalzexport wegen grossen Bedarfs im Innern bedeutend verringert. Die Ausfuhr von lebenden Schweinen im ersten Halbjahr dieses Jahres hat sich auf 979 Stück vermindert gegen 114 316 Stück in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres, erhöht hat sich dagegen die Ausfuhr von geschlachteten Schweinen von 50 154 auf 57 034 Stück. Lebende und geschlachtete Schweine wurden hauptsächlich ausgeführt nach Deutschland und nach den deutschen Freihäfen. Die Ausfuhr von Bacons ist bedeutend gestiegen, und zwar von 112 298 dz im ersten Halbjahr vorigen Jahres auf 149 830 dz in demselben Zeitabschnitt dieses Jahres. Der Export von gepökeltem Schinken, welcher im ersten Halbjahr vorigen Jahres überhaupt nicht notiert war, betrug in demselben Zeitabschnitt dieses Jahres 4161 dz ausschliesslich nach England. Die Ausfuhr von gepökelten Fleischwaren hauptsächlich nach England und den Vereinigten Staaten Amerikas hat sich in diesem Jahre bis auf 9810 dz gegen 13 403 dz im ersten Halbjahr vorigen Jahres verringert. Der Export von Büchsenschinken hat sich dagegen im ersten Halbjahr dieses Jahres auf 102 794 dz gegen 94 246 dz in demselben Zeitabschnitt vorigen Jahres erhöht. Vor allen Dingen ist die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas von 75 500 bis auf 90 800 Doppelztr. gestiegen. Der verhältnismässig unbedeutende Export von geräucherten Fleischwaren und Schweinefleischkonserven betrug im ersten Halbjahr dieses Jahres 9187 Doppelztr. gegen 10 508 Doppelztr. in demselben Zeitabschnitt vorigen Jahres. Der Schmalzexport, der schon im ersten Halbjahr vorigen Jahres nur noch 415 Doppelztr. betrug, **verringerte sich bis auf kaum 26 Doppelztr.**

## Komitee für den Wollhandel

Auf Grund einer Verordnung des Industrie- und Handelsministers wird im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister ein Komitee für Fragen des Handels mit inländischer Wolle ernannt werden. Das Komitee wird seine Arbeiten im September aufnehmen. Die Verordnung bestimmt, dass das Komitee aus zehn Mitgliedern und 8 Vertretern besteht, die zu gleichen Hälften aus Vertretern der Industrie und des Handels einerseits sowie der Landwirtschaft andererseits vom Industrie- und Handelsminister bzw. vom Landwirtschaftsminister ernannt werden. Den Vorsitz hat ein Vertreter der Industrie und des Handels inne, der vom Handelsminister auf Vorschlag des Verbandes der Industrie- und Handelskammern ernannt wird. Stellvertretender Vorsitzender soll ein Vertreter der Landwirtschaft sein, der vom Landwirtschaftsminister auf Vorschlag des Verbandes der Landwirtschaftskammern und -Organisationen ernannt wird. An den Sitzungen werden mit beratender Stimme die Direktoren der inländischen Wollauktionen, vom Komitee berufene Sachverständige und die Vertreter der interessierten Ministerien teilnehmen.

Das Komitee soll für alle Fragen zuständig sein, die mit dem Verkehr mit inländischer Wolle und der Frage der Kontingente für die Einfuhr ausländischer Wolle zusammenhängen. Aufgabe des Ausschusses wird es sein, Anträge in Sachen des Absatzes der inländischen Wolle auszuarbeiten und den zuständigen Ministerien zu unterbreiten, Aufträge des Ministeriums in Sachen des Handels mit inländischer Wolle auszuführen, Termine der Wollauktionen festzulegen, die Tätigkeit der Auktionen zu verbessern und Richtlinien für die Festsetzung der Wollpreise auf den Auktionen auszuarbeiten. Das Komitee wird auch beantragen können, für inländische Wolle Mindest- und Ausgangspreise festzulegen. Das Komitee wird ferner die Kontrolle über die Einfuhr von Wolle und Lumpen ausüben, die mit dem Ankauf von inländischer Wolle verbunden ist. Im Zusammenhang damit ist eine Aenderung der Grundsätze der Kuppelung des Kaufs von inländischer Wolle mit der Einfuhr zu erwarten. Die interessierten Industrieunternehmen werden den Kauf derjenigen Mengen inländischer Wolle nachweisen müssen, die für das betreffende Unternehmen festgesetzt sind. Diese Menge wird in einem Verhältnis zur Menge der aus dem Ausland eingeführten Rohstoffe stehen, und zwar ohne Rücksicht auf die Art Textilproduktion.

Die Organisationssitzung des Komitees soll in der ersten Septemberhälfte stattfinden.

## Stand und Ausbau der Handelsflotte

Der gegenwärtige Stand der polnischen Handelsflotte zusammen mit der Fischereiflotte wird nach amtlicher Statistik in Gdingen mit 122 000 Bruttotonnen angegeben. Das polnische Flottenbauprogramm, das auf vier Jahre berechnet wurde, begann 1936 und sah bis 1940 den Bau bzw. den Kauf von 30 grösseren Seeschiffen von insgesamt etwa 90 000 t vor. Davon sind bereits in den letzten drei Jahren 22 Schiffe von insgesamt 70 000 t gekauft oder bestellt worden. Im Bau befinden sich neun Schiffe von mehr als 25 000 t, von denen fünf im laufenden Jahre fertig werden sollen. Die Schiffahrtslinien unter polnischer Flagge sind auf 16 Strecken tätig. Fünf führen zu Ostseehäfen, sieben nach Westeuropa und vier nach dem nahen Osten und nach Amerika. Die Transportstatistik meldet, dass in den letzten zehn Jahren die Transporttätigkeit der polnischen Schiffahrtslinien so gewachsen ist, dass im letzten Jahr fast 800 000 t unter polnischer Flagge befördert wurden, gegenüber 50 000 t im Jahre 1929.

## Ein Fünftel der brasilianischen Kaffee-Ernte vernichtet

Die Landwirtschaftliche Gesellschaft Brasiliens hat daher in einem an den Bundespräsidenten gerichteten Telegramm eine Aufhebung der Opferquote von 30 Prozent verlangt. Dies stösst jedoch insofern auf Schwierigkeiten, als die Ernte bereits im Gang und ein grosser Teil der Opferquote schon abgeliefert ist. In Hinblick hierauf wurde vorgeschlagen, auch verregneten Kaffee für die Opferquote zuzulassen, der an sich zwar unbrauchbar ist, sich aber als Teil der Kaffee-Ernte für die Verbrennung durchaus eignet. Durch die Ausfälle infolge Regenschäden erledigt sich die Erörterung über Pläne für einen neuen Eingriff des Nationalen Kaffeeamts in den Markt von selbst.

# Börsen und Märkte

## Posener Effekten-Börse

vom 28. August 1939.

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł) | — |
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe | |
| grössere Stücke | — |
| kleinere Stücke | — |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | — |
| 1/3% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold u. Em. | 50.00 G |
| 4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I | — |
| grössere Stücke | 50.00+ |
| mittlere Stücke | 50.00+ |
| kleinere Stücke | 56.00+ |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 40.50 G |

Stimmung: stetig.

## Getreide-Märkte

Posen, 28. August 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | | | 18.00—18.50 |
| Roggen | | | 12.25—12.50 |
| Braugerste | | | — |
| Mahlgerste 673—678 g/l | | | 15.25—15.75 |
| Hafer, gesund, trocken | | | 13.50—14.50 |
| Hafer, I Gattung | | | — |
| „ II. Gattung | | | — |
| Weizen-Auszugsmehl | 0—30% | | — |
| „ „ | 0—35% | | 38.00—40.00 |
| Weizenmehl Gatt. I | 0—50% | | 35.25—37.75 |
| „ „ Ia | 0—65% | | 32.50—35.00 |
| „ „ II | 30—65% | | — |
| „ „ II | 35—65% | | 28.25—30.75 |
| „ „ IIa | 50—65% | | 25.75—26.75 |
| „ „ II | 35—50% | | 31.25—32.25 |
| „ „ II | 50—60% | | 26.75—27.75 |
| „ „ II | 60—65% | | 24.25—25.25 |
| „ „ III | 65—70% | | 20.25—21.25 |
| Weizenschrotmehl | 95% | | — |
| Roggen-Auszugsmehl | 0—30% | | 22.00—22.50 |
| Roggenmehl Gatt. I | 0—55% | | 20.50—21.00 |
| Kartoffelmehl „Superior" | | | 34.00—37.00 |
| Weizenkleie (grob) | | | 11.00—11.50 |
| Weizenkleie (mittel) | | | 9.75—10.50 |
| Roggenkleie | | | 9.75—10.75 |
| Gerstenkleie | | | 11.25—12.25 |
| Viktoriaerbsen | | | 31.00—35.00 |
| Folgererbsen (grüne) | | | — |
| Winterwicke | | | — |
| Sommerwicke | | | — |
| Peluschken | | | — |
| Gelblupinen | | | — |
| Blaulupinen | | | — |
| Winterraps | | | 47.00—48.00 |
| Sommerraps | | | 45.00—45.00 |
| Blauer Mohn | | | 60.00—65.00 |
| Senf | | | 40.00—45.00 |
| Inkarnatklee | | | 75.00—85.00 |
| Tymothee | | | — |
| Leinkuchen | | | — |
| Rapskuchen | | | 12.50—13.50 |
| Sonnenblumenkuchen | | | — |
| Speisekartoffeln | | | — |
| Fabrikkartoffeln in kg% | | | — |
| Weizenstroh, lose | | | 1.50—1.75 |
| Weizenstroh, gepresst | | | 2.25—2.50 |
| Roggenstroh, lose | | | 1.75—2.00 |
| Roggenstroh, gepresst | | | 2.75—3.00 |
| Haferstroh, lose | | | 1.75—2.00 |
| Haferstroh, gepresst | | | 2.25—2.50 |
| Gerstenstroh, lose | | | 1.50—1.75 |
| Gerstenstroh, gepresst | | | 2.00—2.25 |
| Heu, lose | | | 5.00—5.50 |
| Heu, gepresst | | | 6.00—6.50 |
| Netzeheu, lose | | | 5.50—6.00 |
| Netzeheu, gepresst | | | 6.50—7.00 |

Gesamtumsatz 996 t, davon Weizen 280, Roggen 260, Gerste 20, Hafer 60, Müllereiprodukte 346, Samen 10 Futtermittel u. a. 20 Tonnen.

# Sport vom Tage

## Großer Erfolg der Fußballer Polens

### Starke ungarische Mannschaft in Warschau 4:2 besiegt

Bei schönem Wetter wurde am Sonntag in Warschau vor 20 000 Zuschauern der mit Spannung erwartete Länderkampf der Fußballer Polens und Ungarns ausgetragen. Anfangs waren die Gäste klar überlegen und kamen 2 : 0 in Führung, aber dann fanden sich die Polen zu einer hervorragenden Mannschaftsleistung zusammen, die ihnen den ersten Sieg über eine Berufsspieler-Elf der Magyaren brachte. 4 : 2 wurden die Ungarn geschlagen.

Das Spiel begann mit einem Durchbruch des Rechtsaußen Cyganek, der aber ohne Erfolg blieb. Auch ein energischer Gegenstoß der Ungarn führte noch zu keinem Tor. Erst in der 13. Minute konnte sich Zsengeller freispielen und das Führungstor für die Gäste einschießen. Nach diesem Tor wurde das Spiel bedeutend härter, aber trotz aller Anstrengungen der Polen, den Ausgleich zu erzielen, konnte Adam nach einer Vorlage von Toldi in der 29. Minute das zweite Tor für Ungarn buchen. Gegen Schluß der ersten Halbzeit holte Polen ein Tor auf, als Wilimowski in der 33. Minute unhaltbar einschoß. Nach der Pause war die polnische Mannschaft den Ungarn überlegen. In der 16. Minute war es wieder Wilimowski, der nach einer Vorlage von Piontek das zweite Tor für Polen schoß und so den Ausgleich herstellte. Ein Strafstoß brachte in der 26. Minute die Polen in Führung, und eine Minute darauf gelang es Wilimowski, das vierte Tor für Polen zu erzielen, das auch das letzte des Kampfes blieb. In den letzten Minuten griffen die Ungarn wieder verstärkt an und drängten die Polen in die Defensive, konnten aber das Ergebnis nicht mehr ändern.

## Auftakt der Rennsaison

### Guter Besuch am Eröffnungstage

Trotz aller Ungunst der Zeit war der erste Renntag, begünstigt durch das schöne Wetter, gut besucht. Stall Iwno sattelte mit Miß Iwno und Miß Palü zwei Sieger, auch Dr. Schlingmann hatte mit Ural und Cyrkon einen Doppelerfolg.

**Flachrennen der Zweijährigen über 1100 Meter.** Preis 400 Złoty. 1. Oberst Studzińskis Tama II (Kowalczyk). Iwno führt, Tama II geht aber bald vorbei und gewinnt überlegen. Tot.: 10 : 5.

**Flachrennen über 1600 Meter.** Preis 400 Złoty. 1. Stall Iwnos Miß Iwno (Zajac, 55 Kg.), 2. dess. Wiercipięta (Nawrocki, 53 Kg.); ferner liefen Patrycja, Holka. Patrycja führt bis vor die Tribüne, wo das Mielżyńskische Paar vorgeht und leicht gewinnt. Tot.: 5.50 : 5, Platz 6, 10.

**Hindernisrennen über 3600 Meter.** Preis 1000 Złoty. 1. Major Bobińskis Przebój II (Wojtkowiak, 66 Kg.), 2. Rittmeister Rościszewskis Memoria (Wachowiak, 69 Kg.); ferner liefen Klinga, Brysk. Klinga führt, später Przebój; vor der Tribüne spannender Kampf um den 2. Platz zwischen Memoria und Klinga, den Memoria mit ½ Länge für sich entscheidet. Brysk hatte seinen Reiter abgesetzt. Przebój gewinnt sicher um 1 Länge. Tot.: 6.50 : 5, Platz 5.50, 6.

**Flachrennen über 2200 Meter.** Preis 1000 Złoty. 1. Stall Iwnos Miß Palü (Zajac, 56 Kg.), 2. dess. Festyn (Nawrocki, 57 Kg.); ferner liefen Avila, Isolano, Passe Partout. Isolano führt vor Avila, im Einlauf geht das Mielżyńskische Paar mit Leichtigkeit vorbei. Tot.: 8 : 5, Platz 7, 14.

**Hürdenrennen über 2400 Meter.** Preis 400 Złoty. 1. Baron Kronenbergs Latopyrz (Hauptm. Bylczyński, 63 Kg.), 2. Major Bobińskis Doża (Wojtkowiak, 67 Kg.); ferner liefen Kuban, Pegasus, Luna II, Bravo Palü (gestürzt). Luna II springt als erste ab, gefolgt von Latopyrz und Doża, stirbt aber im Einlauf ab und läßt die beiden an sich vorübergehen und mit 1 Länge gewinnen. Tot.: 12 : 5, Platz 10, 13.50.

**Flachrennen über 2200 Meter.** Preis 400 Złoty. 1. Dr. Schlingmanns Cyrkon (Kowalczyk, 62 Kg.), 2. J. Fryders Trzask (Zajac, 61 Kg.); ferner liefen Lajkonik, Jantek. Trzask führt vor Lajkonik, im Einlauf geht Cyrkon leicht an die Spitze und gewinnt. Tot.: 12 : 5, Platz 6.50, 6.50.

**Flachrennen über 1800 Meter.** Preis 600 Złoty. 1. Dr. Schlingmanns Ural (Wachowiak, 56 Kg.); ferner lief Okrza. Ural läßt sich von Okrza bis vor die Tribüne führen, um dann mit 3 Galoppsprüngen vorüberzuziehen und leicht zu gewinnen. Tot.: 6 : 5.

Sp.

# Rundfunk-Programm

### Freitag

**Warschau.** 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Roman für die Jugend. 15 Leichte Musik. 16 Nachr., Aktuelles. 16.20 Variationen. 16.45 Kinderstunde. 17 Tanzmusik. 18 Wiegenlieder. 18.20 Orgelkonzert. 19 Rezitation. 19.20 Plauderei. 19.30 Abendkonzert. 20.15 Nach Ansage. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten Sport, Programm für Sonnabend. 21 Vogelgesang. 21.25 Kammermusik. 21.55 Victor Hugo in Polen. 22.10 Lieder von Schubert und Schumann. 22.30 Mozart-Konzert. 23—23.20 Nachrichten.

**Deutschlandsender.** 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kl. Turnstunde. 10 „Prima Kranzer Speckstundern!" 10.30 10 000 Liter Milch. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Neuest eNachr. 14 Allerlei von 2—3. 15 Börsen-, Wetter- und Marktberichte. 15.15 Ballettmusiken. 15.30 Die Volkspflegerin. 16 Konzert. 17 Kleine Melodie. 18 Von Pferden und ihren Dichtern. 18.25 Kleine Melodie. 18.45 Filmkunstausstellung in Venedig. 19 „Hier ist Nürnberg!" 19.15 Musikal. Sprühregen. 20 Kernspruch, Kurznachrichten und Wetter. 20.15 E. Rambour spielt. 21.15 Stunde des Reservisten. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Kleine Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Und abends wird getanzt.

**Breslau.** 5 Der Tag beginnt. 5.30 Poln. Plauderei. 6 Kurznachrichten, Wetter, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter, Frauengymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10 Kreuz und quer durch Afrika. 10.30 Schulsport. Entscheidungskämpfe. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Durch Zucht zur Leistung. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachr., Marktber., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 14.30 Plauderei (polnisch). 16 Konzert. 17 Reisebrief aus der schwäbischen Türkei. 18 Das politische Gesicht des gegenwärtigen Südosteuropas. 18.20 Der Jungbrunnen. 19 „Hier ist Nürnberg!" 19.15 Frohe Weisen. 19.30 Der Kampf um die Sterne. 19.55 Schles. Heimatdienst. 20 Nachrichten. 20.15 Nachrichten (polnisch). 20.35 Konzert. 20.50 Plauderei (polnisch). 22 Nachr. 22.15 Polnische Nachr. 22.30—24 Tanzm.

**Königsberg.** 5 Konzert. 5.30 Nachrichten (polnisch). 6 Zwischenspiel. 6.10 Turnen. 6.30 Blasmusik. 7 Nachrichten. 8 Wetter, Nachrichten. 8.10 Körperschulung. 8.30 Konzert. 9.30 Unser Gemüsevorrat. 10 Prima Cranzer Speckflundern. 10.30 10 000 Liter Milch werden täglich verpulvert. 10.45 Wetter. 11 Französisch für die Oberstufe. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter, Glückwünsche, Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Nachrichten (polnisch). 14.55 Börsenberichte. 15.30 Das Erntelied. 16 Konzert. 17 Lexikon des Alltags. 17.45 Sport. 18 Sang meiner Heimat grün-grünes Kleid. 18.40 Feierabendmusik. 19.35 Weltpolitischer Monatsbericht. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Konzert. 20.50—21 Plauderei (polnisch). 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Sport. 22.20 Schallplatten. 22.30 Tanzmusik. 24—3 Nachtmusik.

### Sonnabend

**Warschau.** 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Hörfolge in Wort und Musik. 15.15 Leichte Musik. 15.45 Börse 16 Nachr., Aktuelles. 16.20 Kompositionen von Nowowiejski. 16.45 Technik. 17 Tanzmusik. 17.45 Lieder. 18 Gottesdienst. 19 Gesprochener Roman. 19.20 Nach Ansage. 19.30 Vortrag. 20 Volkslieder Nordpolens. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten, Sport. 21 „Die Tänzerin Fanny Elßler". 23 Nachrichten. 23.20—23.55 Tanzmusik.

**Deutschlandsender.** 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 10 Stein geht! Hörspiel. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei von 2 bis 3. 15 Börsen-, Wetter und Marktberichte. 15.15 Tanz am Wochenende. Programmhinweise. 16 Beschwingte Klänge. 17.30 Reichsparteitag des Friedens. 18.30 Großes Konzert. 19.10 Kleine Melodie. 20 Kernspruch Nachrichten, Wetter. 20.15 Großes Unterhaltungskonzert. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Kleine Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23 bis 24 Musik vor Mitternacht.

**Breslau.** 5 Der Tag beginnt. 5.30 Plauderei (polnisch). 6 Nachr., Wetter, Morgengymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 9.35 Rundfunkkindergarten. 10 Straßen der Geschichte. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45 Wir raten und helfen. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachr., Börse. Anschl. 1000 Takte lachende Musik. 14.30 Plauderei (polnisch). 15 Was Eltern wissen müssen. 15.15 Ritt durch den Sand. 15.45 „Glaube und Schönheit" auf dem Lande. 16 Beschwingte Klänge. 17.30 Reichsparteitag des Friedens. 18.30 Sie hören zum ersten Male. 19.40 Glückliche Jugend Lybiens. 19.55 Schlesischer Heimatdienst. 20 Nachrichten. 20.15 Nachrichten (polnisch). 20.35 Wie es Euch gefällt! 20.50 Plauderei (polnisch). 22 Nachrichten. 22.15 Nachrichten (polnisch). 22.30—24 Musik vor Mitternacht.

**Königsberg.** 5 Konzert. 5.30 Nachrichten (polnisch). 6 Zwischenspiel. 6.10 Frühturnen. 6.30 Konzert. 7 Nachr. 8 Wetter, Nachr., 8.10 Körperschulung. 8.30 Konz. 10 Die Straßen der Geschichte. 10.45 Wetter. 11 Zeitgeschehen. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Nachr., Glückwünsche. Wetter, Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Polnische Nachrichten. 14.55 Börse. 15.30 Jungmädelstunde. 16 Die Spieldose. 17.30 Reichsparteitag des Friedens. 18.30 Sportvorschau. 18.50 Schubert — Brahms. 19.40 Zeit-Rundfunk. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Schallplatten. 20.35 Aus Stadt und Land. 20.50—21 Plauderei (polnisch). 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.15 Sport. 22.20 Schallplatten. 22.30 Sport. 22.40 Konzert. 24—3 Nachtkonzert.


Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren Freunden und Bekannten

**herzlichen Dank.**

**Karl Gerbstädt und Kinder.**

**Stall- und Wagenlaternen**
Marke „Feuerhand" und „Fledermaus" empfiehlt
**K. Weigert, Poznań I.**
Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594.

**Gute Möbel**
bereiten ein Leben lang Freude wenn man sie beim Fachmann bestellt. Darum geht man vertrauensvoll zu
**Willy Bethke, Tischlermeister**
Poznań, Strumykowa 20. Telefon 7176
Wohnung: Wierzbięcice 14. — Tel. 82-46

Junge
**Erdbeerpflanzen**
in jeder Menge u. Sorte, zum Preise von 2,50 zł pro 100 Stück, gibt per Nachnahme ab
**Kl. Hoffmeyer,**
Baumschulen und Rosenkulturen.
Jasin, p. Swarzędz.

**Möbel, Kristallsachen**
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
**Jezuicka 10**
(Świętosławska)

**Verkäufe**

Wir liefern:
**Saatgutreinigungsanlagen**
in modernster Ausführung in den Fabrikaten
**„Köber" etc.**
zu Vorzugspreisen.
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznan

ade
**„Smok"**
Die billigen haltbaren **Lacke am Platze,** erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

**Nähmaschinen**
der weltberühmten
**Pfaff-Werke**
Kaiserslautern
für
Hausgebrauch
Handwerk
Industrie
Vertreter für Wojewodschaft Poznań
**Adolf Blum**
**Poznań,**
**Al. M. Piłsudskiego 19.**
Spezialität: Zickzackstich- Ein- u. Zweinadelmaschinen

**Wanzenausgasung**
Einzige wirks. Methode, — Töte Ratten, Schwaben.
**Amicus,**
**p. A. Wittig,**
Poznań.
Staszyca 16, Wohn. 12.

**Tausch**

**Tausch Deutschland — Polen**
Hausgrundstück, Geschäft, Lager, Schuppen, 26 Jahre bestehend, gegen Geschäftshaus evtl. Landwirtschaft zu tauschen gesucht. Dafelbst 5-Zimmerwohnung frei. Devisengenehmigung erforderlich.
Działyńskich 10, m. 2. (Sobkowiak)

**Vermietungen**

2 leere
**Zimmer**
Zupańskiego 8, W. 10.

**3—4 Zimmerwohnung**
ab 15. September od. später zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht.
**Stoehr, Pusczykowo**
Pocztowa 12. Tel. 23.

**Möbl. Zimmer**

Möbliertes
**Zimmer**
gesucht. 25—30 zł. Jeżyce. Off. u. 4822 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Gut möbliertes
**Zimmer**
zu vermieten.
ul. Strzelecka 27, W. 10.

Möbliertes
**Zimmer**
vermietet.
Gajowa 12, W. 1.

**Pensionen**

**Gymnasiast**
in Pension — Pflege, Aufsicht, Hilfe.
3 Maja 3, W. 6.

**Schüler — Schülerinnen**
finden Pension in gutem Hause (Villa). Beaufsichtigung der Schularbeiten, (Klavier i. Hause) Offerten unter 4810 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**

Landwirtssohn, 30 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, durchaus ehrlich und zuverlässig, sucht
**Stellung**
als Beamter oder Hofverwalter. Angeb. unt. 4825 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Suche ab 1. Septbr.
**Stellung**
als Verkäuferin, Deutsch-Polnisch sprechend, bevorzugt Bäckerei. Off. unter 4824 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Ältere Frau sucht
**Beschäftigung**
als Pflegerin evtl.
**Wirtschafterin**
Offerten unter 4821 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Jg. unverh.
**Müller**
doppelsprach. allseitiger Berufsfachmann, Bleichverf., Grütze-, Hirseausarb., Motorenkenntnisse, Reparaturen, Steinschärfen, sucht Stellung. Wasser- Motormühle oder Gut für Schrotmühle, Motor-Wasserpumpe, übernimmt nebenbei: Imkerei-, Sanitätsdienste, auch Korrepetitor für Schüler d. Volks- und Mittelschul. Angebote unter 4809 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Bedienungsstelle**
gesucht. Off. unter 4820 an die Geschäftsst. d. Ztg., Poznań 3.

Perfektes
**Wirtschaftsfräulein**
mit langjähriger Erfahrung, evangel., mittl. Alters, sucht passenden Wirkungskreis. Offert. unter 4818 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

**Offene Stellen**

Für leicht. 2 Personenhaushalt suche ein ehrliches, freundliches, junges
**Mädchen**
das bürgerlich kochen kann, Familienanschluß. Offerten unter 4823 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Gesucht wird ab 1. 9. oder sofort für Stadthaushalt (2 Pers.) zuverlässige
**Köchin**
mit etwas Hausarbeit. Off. unter 4819 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

**Hausmädchen**
mit Kochkenntn. u. Inter. f. Geflügel, f. Stadtgut b. Poznań gesucht. Stubenmädchen vorhd. Bewerbg. m. Zeugn. u. Lebenslf. und Gehaltsforderg. an
**B. Hoffmeyer,**
Swarzędz, pow. Poznań

**Verschiedenes**

Kaufe altes
**Gold und Silber**
Silbergeld goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
**G. Dill,**
ul. Pocztowa 1.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie
**Umzüge**
in grossen geschlossenen
**Möbeltransport-Autos**
von und nach allen Orten führt preiswert aus
**W. MEWES** Inh. H.
**Speditionshaus**
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

**Möbel- und Bau-Tischlerei**
**W. Müller**
św. Marcin 64.
Solide und preiswerte Anfertigung.

**Große Auswahl**
in
**Seiden-Georgette, Mattcrêpe, Pikee,**
einfarbig u. gemustert
**Verkaufszeit**
täglich von 8—18 Uhr
Sonnabend von 8—15 Uhr
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.
**Textil-Abteilung**
Fernsprecher 1976.



Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopie).
Dział Polityczny: w zast. Eugen Petrull. — Dział gospodarczy, sportu i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat" dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie", dział prowincji: Alfred Loake; dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. Dział ogłoszeń Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (in Urlaub).
Politik: i. V. Eugen Petrull. — Wirtschaft, Sport, und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde", Provinz: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia, Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.